

Guttenbriefe

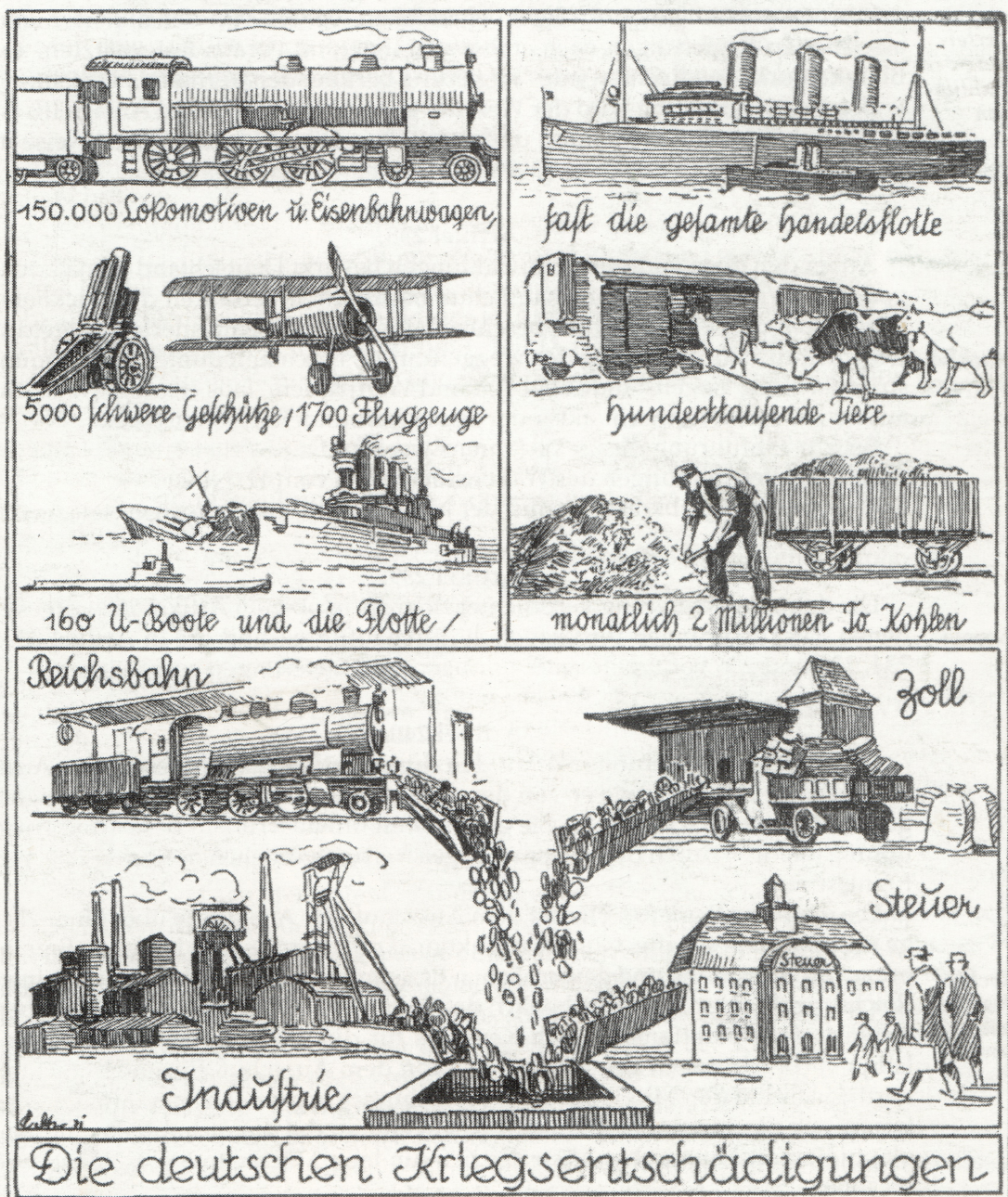
für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

24. Jahrgang

Februar-März 2006

Folge 1

DAS DIKTAT VON VERSAILLES



Entnommen dem Buch: „Das Versailler Diktat“, Arndt-Verlag, Kiel 1999.
(Siehe auch Seite 20: „Der Jahrhundertkrieg“.)

Die Energiepolitik und die Lage der Nation

Das Schicksal der Welt steht an der Scheide. Die Entscheidung wird durch die Energiefrage ausgelöst. Davon sind alle Industriestaaten betroffen. Die BRD hat sich durch ihre absurden politischen Maßnahmen auf dem Energiesektor: Vernachlässigung fortführender Technik, wie z.B. der vorsorglich hochtechnischen Sicherstellung der erneuerbaren Energien Wind und Sonne durch Speichertechnik, der Ausschaltung der Nutzung eigener fossiler Energien und der weiteren Nutzanwendung des Hochtemperaturreaktors, in eine Sackgasse manövriert. Die Außerkraftsetzung der Atomindustrie als begleitende Maßnahme ist ein wahrer Schildbürgerstreich – wäre die Lage nicht so ernst. Denn mit dieser Energiepolitik, die uns einen Morgenthau-konformen Zustand für die Zukunft verheißt, wird sich die BRD in eine noch tiefere Abhängigkeit und Erpreßbarkeit begeben, die uns auch unserer hochtechnischen Wirtschaftskraft und unserer Stärke als Exportland berauben wird. Es bleibt die Versorgung mit russischem Erdgas, der sich voraussehend der Ex-Kanzler Schröder angenommen hat. Es muß jedoch nüchtern gesehen werden, daß auch hier die politischen Verhandlungen von den geschichtlichen Vorgängen des Zweiten Weltkrieges überschattet werden können.

Die Energiefrage rückt so zwingend vor, daß sie sogar von der kurzsichtigen Politik des BRD-Gebildes vorgenommen werden muß. Allerdings – so steht zu befürchten – wird nur die Frage "Atomenergie ja oder nein?" Streitpunkt und Auseinandersetzung der Parteien beinhalten. Es steht deshalb in unser aller höchster politischer Verantwortung, diese, unsere wirtschaftliche Zukunft entscheidende Frage unserem Volk ins Bewußtsein zu rufen und sich damit auf einer unüberhörbaren Alarmstufe in die politische Auseinandersetzung einzuschalten.

Wir haben uns daher entschlossen, noch bevor die Frage in Berlin zur politischen Entscheidung ansteht, über unsere Arbeitsgemeinschaft "Wissenschaft und Technik – Wirtschaft und Energie" die gesamte Problematik durch wissenschaftliche Stellungnahmen, die als repräsentativ für die nicht politisch organisierte Wirtschaftspolitik angesehen werden können, gründlich, folgerichtig, verantwortungsbewußt und technisch versiert an die staatlich zuständigen Stellen und an die Öffentlichkeit insgesamt heranzutragen.

Politische Rechthaberei – ganz zu schweigen von der botmäßigen Vertretung anderer, außerhalb Deutschlands liegender Interessen – muß in dieser schwerwiegenden Frage, die einer Überlebensfrage unserer Existenz als Kultur- und Industrienation gleichzusetzen ist, überwunden werden. Die nachfolgenden Aufsätze werden unseren Lesern den Ernst dieser Lage verdeutlichen.

Angesichts der immer bedrohlicher werdenden Weltlage, nicht zuletzt im Kampf ums Erdöl, rückt auch die nicht minder wichtige zweite Energiefrage – die Ernährungslage unseres Volkes – in den Vordergrund und sollte

unser Bewußtsein schärfen. Die als verbrecherisch zu kennzeichnende Verringerung unserer landwirtschaftlichen Nutzflächen wird sich infolge einer zum Aufeinanderprall entwickelnden Weltlage im Bewußtsein des Volkes als solche bewahrheiten; bei völlig vernachlässigter Ernährungsvorsorge für die Bevölkerung und sich zur Anarchie entwickelnden Verhältnissen durch örtliche Mischbevölkerungen, dem Ausfall jeglicher Nahrungslieferung aus dem Auslande, auch aus dem EU-Raum(!), eine für jeden nachvollziehbare wirklichkeitsnahe Lagebeurteilung. Die Folgen der englischen Kontinentalsperre nach dem Ersten Weltkrieg mit einer Million Hungertoten und die Notlage des Deutschen Volkes nach 1945 geben beredten Aufschluß. Es wäre die verdammte Pflicht und Schuldigkeit einer für das Deutsche Volk verantwortlichen Regierung, es diesen möglichen Ernstfall zumindest bewußt werden zu lassen und entsprechende vorsorgende Maßnahmen zu treffen. Bei der Einschätzung der politischen Riege der BRD-Gewaltigen bleibt es wohl dem Lebenswillen jedes einzelnen Deutschen überlassen, entsprechend zu handeln. Vorsorge muß jeder für sich treffen.

Das Deutsche Volk ist ohne Führung, weiß sich ohne staatlichen Schutz, ist seiner Werte beraubt, die sich in jeder Notlage als letzte Instanz des Überlebenswillens erwiesen haben. Erst die sichtbare Not wird alles heilen können, indem sie die Eigenschaften unserer Art wieder einsetzt. Was aber sind diese Merkmale unseres angeborenen Charakters? Vom Vorsorgedenken, der Opferbereitschaft, der Verantwortung für das Gemeinsame reichen sie bis zur Fähigkeit, aus der Not geboren den Lebenswillen zur Tat zu entfachen und zu kämpfen.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die von einer ausbeuterischen Hochfinanzpolitik gesteuerte USA keine Skrupel kennt, die letzten Erdölreserven der Welt in ihre Gewalt zu bringen. Die Aufwiegelung des Islam verrät den auf die US-Strategie einwirkenden Hochdruck, die explosiv geladene Atmosphäre im Vorderen Orient nicht nur zu Israels Vorteil einer Entscheidung zuführen zu wollen.

Es bleibt die Hoffnung, daß der gute Ruf Deutschlands in der östlichen Erdhälfte nachhaltiger wirkt als die außenpolitischen Eskapaden der Bundeskanzlerin Merkel. Sie finden keine Deckung durch das friedliebende Deutsche Volk. Doch wird uns eine fortgesetzte Parteinahme für Israel weitere Lasten nicht ersparen.

So belastend sich die Lage Deutschlands zeigt, sie kann uns in der Zuversicht bestärken, daß unser Volk dem Erwachen seines nationalen Bewußtseins näher ist, als wir glauben.

Die Energiepolitik muß zwingend, von der Warte des Überlebens der Nation ausgehend, handeln. Nur wer kämpft, ist nicht verloren.

Lisbeth Grolitsch

Endkampf um die letzten Ölreserven

Einführung

Seit einigen Jahren setzt sich in Fachkreisen die Erkenntnis durch, daß die Erdölreserven weltweit schneller zur Neige gehen, als lange Zeit angenommen wurde. Diese Erkenntnis einer drohenden Ölflaute und sämtlicher sich aus ihr ergebenden Fragen und Folgerungen werden unter dem Stichwort „Peakoil“ behandelt. Wenige Politiker haben das Problem erkannt, oder geben zu, es erkannt zu haben. Doch immer mehr Wirtschaftsexperten, Geologen, Industrielle und Anbieter alternativer Energien nehmen das Problem sehr ernst und fordern, daß endlich etwas geschehen muß. Hier ihre These: Bei unverändertem Verbrauch würden die auf tausend Milliarden Barrels geschätzten Weltreserven noch knapp 30 Jahre reichen. Weil aber die Weltbevölkerung exponentiell wächst, der Energiebedarf der alten Industrieländer, vor allem der USA, stark zunimmt, derjenige der neuen Tigerstaaten China, Indien, Brasilien, jährliche Zuwachsraten von bis zu 50% aufweist, werden die Reserven an dem ganz besond'eren schwarzen Saft, der seit 100 Jahren die Arterien der Weltwirtschaft durchpulst, keine 20 Jahre mehr ausreichen. Heute steht fest, daß für jede 10 verbrauchte Barrels (das Barrel zu 159 Liter), nur 4 nachproduziert werden. Ist diese These richtig, so ist das Ende der seit 80 Jahren bestehenden Grundlage der westlich-kapitalistischen Weltwirtschaftsordnung bereits eingeläutet.

Es ist sehr aufschlußreich, daß diese für die ganze Menschheit so eminent wichtige Erkenntnis, die sich anbietenden Lösungsvorschläge, die zu ziehenden Schlußfolgerungen, die errechneten Prognosen, weder vor dem öffentlichen Forum der Vereinten Nationen, noch bei den Gipfelkonferenzen politischer Entscheidungsträger behandelt werden. Nur höchst selten wird in den politisch korrekten Medien über „Peakoil“ berichtet, dafür um so häufiger in unabhängigen Zeitungen beiderseits des Atlantik, in Fachzeitschriften und im Internet, freilich auch bei den Geheimtreffen von Bilderbergern, Trilateralen und anderen Logen.

Da ich weder Wissenschaftler noch Ökonom bin, will ich mich zu keiner der Denkschulen bekennen, die sich mit dem Thema „Peakoil“ befassen. Der Zweck meines Aufsatzes ist es, auf das Problem und seine möglichen Folgen aufmerksam zu machen, sowie auf die Meinungen einiger Fachleute und auf ihre Lösungsvorschläge hinzuweisen.

Historischer Rückblick

Ende des 19. Jahrhunderts waren zuerst in den USA, von den Engländern auch in Persien, Ölbohrungen vorgenommen worden. Das destillierte Endprodukt wurde als Lampenöl oder zu Schmierzwecken verwendet. Den Durchbruch zum strategisch wichtigsten und entscheidenden Rohstoff schaffte das Erdöl erst, als es Irving

Fisher, einem jungen Offizier der Royal Navy, der es dann zum Lord der Admiralität brachte, gelang, die britische Regierung zu überzeugen, daß sie von der Kohlebefeuerung ihrer Schiffe abgehen und die Royal Navy auf Ölantrieb umrüsten müsse. Damit würde sich die Zahl der einsatzbereiten Dreadnoughts um 33 Prozent, ihre Geschwindigkeit um 3 Knoten erhöhen, die Zeit für das Vorheizen ihrer Maschinen von 24 auf eine Stunde, das Maschinen- und Heizpersonal um 60 Prozent verringern. Die Notwendigkeit des weltweiten Unterhalts zahlreicher Kohlebunkerstationen würde entfallen. Mit Beginn des Ersten Weltkriegs war somit gleichzeitig der Kampf um das Erdöl entbrannt. Die britische Regierung finanzierte den Kauf von Ölquellen der privaten brit.-holländischen Royal Dutch in der ganzen Welt, während die deutsche Reichsregierung sich um Förderrechte im damals vom Osmanischen Reich kontrollierten Irak bemühte. 1917, als der Ausgang des Krieges auf der Kippe stand, waren die Ölreserven der Briten und Franzosen auf 28.000 Tonnen gesunken. Es waren die unerschöpflichen Reserven von John D. Rockefellers Standard Oil, die den Transport der 1,5 Millionen amerikanischen Soldaten und den Nachschub von Waffen und Munition an die Westfront und somit den Sieg der Entente gewährleisteten. „Auf einer Woge von Erdöl wurden die Alliierten zum Sieg getragen“, so lautete damals das Urteil der Historiker.

In der Zwischenkriegszeit kontrollierte das Kartell der sieben größten Ölkonglomerate, die „Seven Sisters“, den gesamten Weltmarkt: Die amerikanischen Firmen Mobil, Gulf, Texaco, Socal, Exxon (Nachfolgerin von Standard Oil), die britische BP und die britisch-holländische Royal Dutch/Shell hatten ein Weltmonopol errichtet. Nur die Sowjetunion verfügte über eigene Reserven. Es war die von Roosevelt befohlene Weigerung des Ölkartells, die Japaner mit Öl zu beliefern, die das Reich der aufgehenden Sonne Ende 1941 in den Krieg trieb. Das Dritte Reich hätte ohne die Erfindung der Kohlehydrierung 1939 nicht einmal den Polenfeldzug durchführen können. In ihren Memoiren berichten sowohl Rüstungsminister Albert Speer, als auch Hans Kehrl, Chef des Rohstoffamtes im Rüstungsministerium, wie ab Ende 1943 die deutschen Hydrieranlagen in Leuna, Halle, Merseburg sowie die rumänischen Raffinerien unter den täglichen Bombenangriffen der Amerikaner in Schutt und Asche versanken, die Schäden zunächst immer wieder repariert werden konnten, und dann Anfang 1945 der Nachschub an Treibstoff für die neuen Düsenjäger, Panzer Typen und U-Boote endgültig zusammenbrach.

Nach der „Befreiung“ im Mai 1945 wurden im Zuge der Demontage der deutschen Industrie in den Westzonen die meisten Kohlebergwerke stillgelegt und größtenteils unter Wasser gesetzt. Fortan sollte Deutschland in keinem Rohstoffbereich mehr autark, sondern immer von den Siegermächten abhängig sein. Während des Kalten Krieges verfügte der Ostblock über reiche Ölvorkommen im Kaukasus, in Westsibirien, auf der Insel Sacha-

lin und in Rumänien. Das amerikanische Ölkartell hingegen kontrollierte über 90% der restlichen Ölfelder in 4 Kontinenten, die meisten Raffinerien, Tankerflotten, und somit die Versorgung fast aller nichtsozialistischen Staaten.

Die USA erheben Anspruch auf die letzten Erdölreserven der Erde

Bald nach der Implosion der Sowjetunion hatte Zbigniew Brzezinski, Mitglied des Council on Foreign Relations und der Trilateralen Kommission, in seinen Büchern „The Grand Chessboard“ (1999) (Das große Schachbrett) und „The Geostrategical Triad“ (2001) (Das geostrategische Dreieck), dann die neokonservativen Zionisten Robert Kagan und William Kristol in ihrem Buch „Present Dangers“ (2000) (dt.: Gegenwärtige Gefahren) die Ausbreitung des amerikanischen Einflusses über die ganze Erde gefordert. Von da ab war es nur noch ein kleiner Schritt bis zur Forderung nach militärischer Besetzung aller Staaten, die sich nicht freiwillig den strategischen Interessen und rohstoffbedingten Bedürfnissen der USA unterwerfen. Eine Forderung, die der neokonservative Kriegstreiber Paul Wolfowitz als stellvertretender Verteidigungsminister bereits 1992 erhoben hatte.

Die Terroranschläge des 11. September 2001 auf New York und Washington waren für die Kreuzzügler im Pentagon und Weißen Haus im wahrsten Sinne des Wortes ein Geschenk des Himmels. Denn nun sahen sie sich in ihren apokalyptischen Voraussagen bestätigt, daß eine aus „Schurkenstaaten“ bestehende „Achse des Bösen“, unter der Führung eines Gottseibeiuns mit Namen Osama Bin Laden, im Begriff sei, die friedlichen USA, ja die gesamte westliche Wertegemeinschaft mit Terror und Massenvernichtungsmitteln auszulöschen. Seither besetzt amerikanisches Militär das an Schlupfwinkeln reiche Afghanistan, hat dort unzählige Krummdolche und Vorderlader erobert und feindliche Maultiere gefangen genommen. Den Osama freilich nicht.

Im September 2002 verkündete George W. Bush urbi et orbi die neue „National Security Strategy of the USA“ (nationale Sicherheitsstrategie). Diesem selbstherrlichen Dekret zufolge nehmen sich die USA fortan das „Recht“, in „vorweggenommener Notwehr“ (anticipatory self-defence) gegen willkürlich zu „Schurkenstaaten“ erklärte Länder zwecks Zwangsbefreiung und Zwangsdemokratisierung militärische Präventivschläge zu führen.. Käme es zur Gegenwehr, müsse militärische Gewalt angewandt und allfällige Zerstörungen als „creative destruction“ (schöpferische Vernichtung) in Kauf genommen werden, denn aus den Ruinen würden blühende Landschaften und demokratischer Fortschritt (siehe Irak !) erwachsen. Doch damit nicht genug, denn im August 2004 bekräftigte der US-Präsident anlässlich eines Veteranentreffens seine Weltherrschaftspläne, indem er einen Zehnjahresplan zur Umgruppierung der amerikanischen Streitkräfte vorstellte: Aus Deutschland sollten 30.000, aus Südkorea 15.000 Mann abgezogen und auf Stützpunkten in Osteuropa, Zentralasien und Mittelame-

rika stationiert werden. Die USA würden im Morgenland demokratische Vasallenregierungen einsetzen, die sich der Ausbreitung eines militanten Islam, in anderen Regionen gegen national-populistische Verirrungen entgegenstimmten.

Glasklar formulierte George W. Bush das von seinen neokonservativen Beratern vorgegebene Ziel:

„The aim of the United States is to be the protector and, therefore, beneficiary of the world's largest oil supplies. The decision has been made that attempting to do so is a top priority.“ (Das Ziel der USA ist es, als Beschützer und folglich als Nutznießer der weltweit größten Ölreserven aufzutreten. Die Entscheidung, diese Absicht durchzusetzen, ist gefallen und genießt die höchste Priorität.)

Um die „National Strategy“ und den Zehnjahresplan des Präsidenten umzusetzen, muß die Treibstoffversorgung der amerikanischen Streitkräfte, die jetzt schon in 119 Staaten stationiert sind, für ihre kommenden Einsätze jederzeit gewährleistet sein. Doch schon jetzt müssen die USA Öl importieren, um ihren täglichen Mehrbedarf von 11 Millionen Barrels abzudecken.

„Peakoil“ kommt für Pentagon und Weißes Haus deshalb zum denkbar ungünstigsten Zeitpunkt. Um so wichtiger also, daß sich die USA die zur Neige gehenden Reserven – wo immer möglich, und wenn nötig mit Gewalt – unbedingt sichern. Und weil in den USA die Spitzen beider staatstragenden Parteien mit der Wall Street, mit „Big Oil“ und anderen militärisch-industriellen Großkonzernen, den Medienimperien, einigen ethnischen Lobbies, eng miteinander verfilzt und aneinander gekettet sind, wird die Nomenklatura zu Washington und New York solche die ganze Menschheit betreffenden und überlebenswichtigen Entscheidungen ganz sicher nicht gemäß moralischen und sittlichen Normen treffen, ja nicht einmal zum Vorteil und im Interesse der eigenen amerikanischen Bevölkerung, sondern in Befolgung der Gebote des „Großen Baumeisters“ der Globalen Einen Welt, nach Anhörung der Orakelsprüche des Hohepriesters an der Federal Reserve Bank, sowie der im Namen des Dreieinigen Gottes Dow Jones Index, NYSE (New York Stock Exchange = Börse) und der Londoner Ölbörse verkündeten ewigen Wahrheiten.

Verflechtung von Politik, Medienimperien und Industriekonzernen

Einer Studie der Sonoma State University im Juli 2005 zufolge setzen sich die Aufsichtsräte der zehn größten amerikanischen Mediengiganten aus lediglich 118 Mitgliedern zusammen. Diese 118 Personen sitzen außerdem in den Aufsichtsräten von 288 nationalen und internationalen Konzernen. Ferner sitzen in 8 der 10 größten Medienimperien abwechselnd dieselben Aufsichtsratsmitglieder, so Universitätsprofessor Peter Phillip, der diese Untersuchung leitet. Aufsichtsratsmitglieder der NBC und Washington Post sitzen gleichzeitig in denselben Gremien von Coca Cola und J.P. Morgan, während diejenigen der „Herald Tribune“, „The New York Times“ und „Gannett“ allesamt im „Board“ von Pepsi vertreten

sind. Wahrlich eine „big and happy family“ mit gemeinsamen Zielen und „shared interests“. Solche „Familienmitglieder“, die die US-Medienlandschaft kontrollieren, beherrschen ebenso Bechtel, Carlyle Group, Boeing, Chevron/Texaco, Conoco Phillips, Dell, Eli Lilly, Estée Lauder, Ford Motors, General Electric, General Motors, Goldman Sachs, Halliburton, J. P. Morgan, Lehman Brothers, Lockheed Martin, Microsoft, Motorola, Procter & Gamble, Rothschild Investments.

Kann man angesichts solcher Verfilzung und sich dekender Interessen, fragt Prof. Phillips, ernsthaft darauf vertrauen, daß die Nachrichtenredaktion etwa der Washington Post unvoreingenommen über das mehrfache Überziehen der vom Verteidigungsministerium bewilligten Mittel durch Lockheed Martin berichten kann, oder daran glauben, daß der Fernsehgigant ABC das fragwürdige Monopol von (Cheneys!) Halliburton bei allen im Irak vergebenen Bauaufträgen ehrlich und kritisch hinterfragen darf, wo doch allgemein bekannt ist, daß Mitglieder der US-Regierung hinter diesen Firmen stehen?

Einige Fakten und Ziffern

Fachleute rechnen mit weltweit noch vorhandenen Ölreserven von knapp über eintausend Milliarden Barrels. Davon werden täglich weltweit 82 Millionen Barrels (1 Barrel = 159 l) verbraucht, von denen allein die USA derzeit etwa 20 Millionen verheizen. Um ihren Bedarf zu decken, müssen die USA jetzt schon täglich 11 Millionen Barrels importieren. Auf Grund ihrer weltumspannenden militärischen Verpflichtungen in sechs Kontinenten, progressiv ansteigenden Rüstungsausgaben, der Ablehnung tiefgreifender Energiesparprogramme wird der Ölbedarf der USA innerhalb der nächsten 5 Jahre auf täglich 23 Millionen, der nächsten 15 Jahre auf 30 Millionen Barrels ansteigen, und dies angesichts der Tatsache, daß die Ölförderung weltweit jährlich um 3 bis 5 Prozent sinkt. Der kategorische Imperativ ihrer Weltmachtpolitik zwingt die USA deshalb, diesen täglichen Mehrbedarf von 7 bis 17 Millionen Barrels unter allen Umständen sicherzustellen. Doch woher nehmen, wenn nicht stehlen?

Im Gegensatz zu den Kassandrarufern der Anhänger der „Peakoil“-Theorie versichern alle Regierungen der Staaten, die im weltwirtschaftlichen Kartell des Dollarblocks eingebunden sind, es bestünde kein Grund zur Sorge. Die globale Wirtschaftsordnung hätte alles fest im Griff, die Versorgung aller Staaten der Erde mit fossilen Brennstoffen sei mindestens für die nächsten zwei bis drei Generationen gesichert. In den Chor der Schönwetterastrologen stimmen natürlich auch alle von Steuergeldern und vom guten Willen des herrschenden Politapparates abhängigen Medien, Ämter und Agenturen ein. Wozu also Reserven anlegen, warum teures Geld für unnötige Alternativenenergien beim Fenster hinaus-schmeißen?

Uns, den betrogenen Bürgern des angehenden 21. Jahrhunderts, geht es wie den Passagieren des April 1912 an Bord der „Titanic“, die nach dem Auslaufen aus South-

ampton zur Bordzeitung greifen und darin lesen: „Willkommen an Bord der unsinkbaren TITANIC! Unsere Meteorologen sagen Schönwetter für die gesamte Dauer der Atlantiküberquerung voraus, Eisberge sind zu dieser Jahreszeit auf unserer Route nicht zu erwarten. Drum frisch und fröhlich volle Fahrt voraus! Schönen Gruß, Ihre Reederei Cunard.“

Die Ziele der Weltmacht USA

Anstatt Alarm zu schlagen, in Zusammenarbeit mit anderen Regierungen und internationalen Organisationen auf die kommende Ölflaute hinzuweisen, führende Wissenschaftler, Erfinder und Investoren aus aller Welt aufzufordern, in gemeinsamer Anstrengung alternative Energieformen zu erforschen, deren technische Nutzung und industrielle Umsetzung innerhalb der gebotenen Frist möglich erscheinen, behalten die hohen Herren von „Big Oil“ samt ihrer Politlobby zu Washington ihr Wissen für sich und haben sich statt dessen für den imperialen Alleingang von „God's Own Country“ entschieden, das in Befolgung seiner „manifest destiny“, seiner offenbar von Gott gewollten Bestimmung, ein „benevolent Empire“, eine wohltätige, freilich auch einträgliche Weltherrschaft über die Völker der Erde errichten soll.

Die noch vorhandenen Ölreserven

Es sei hier vorausgeschickt, daß zwischen den vom Ölkartell, von den Regierungen der ölproduzierenden Staaten, den von offiziellen Energieinstituten veröffentlichten Ziffern und den von unabhängigen Fachleuten und Autoren erstellten Prognosen, Berichten und Voraussagen gewaltige Unterschiede klaffen. Vorhandene Ölreserven werden von dem Eigentümer, sei er ein Ölscheich oder eine Ölgesellschaft, grundsätzlich als unüberprüfbares Staatsgeheimnis behandelt. Angaben über hohe Reserven können höhere Förderquoten und bessere Börsennotierungen, Angaben über sinkende Reserven geringere Steuern bedeuten. Mit überhöhten Ziffern läßt sich so mancher politische Druck auf schwächere Länder, so mancher wirtschaftliche Druck auf den Weltmarkt und auf die Konkurrenten außerhalb des Ölkartells bewerkstelligen.

Daß Statistik keine absolute Wissenschaft ist, weiß man schon seit langem. Die Ölindustrie unterscheidet alle Prognosen nach den drei „P“: Den „proven, probable, possible reserves“, den bestätigten, wahrscheinlichen und möglichen Reserven. Klar, daß sich die Wissenschaftler und Öltechniker an die konkret bestätigten Ziffern halten, während sich die Verkaufs- und Werbeabteilungen lieber an hochgerechneten Möglichkeiten orientieren. Fachleuten ist seit langem bekannt, daß die Ölindustrie bei den größten Lagerstätten der Golfregion und Mittelamerikas nur noch durch Einpumpen von Millionen Litern aufbereiteten Seewassers oder Stickstoffs an die letzten Öltropfen herankommen kann, daß viele Reserven nur mittels Horizontalbohrung angezapft werden können, und daß seit Jahrzehnten keine nennenswerten Ölquellen mehr entdeckt wurden.

Warum werden den Völkern die Tatsachen verschwiegen? Wer bekämpft die „Peakoil“-Theorie?

- Der wichtigste Grund für das Verschweigen der schwindenden Reserven und sinkenden Produktionsziffern liegt auf der Hand. Es geht um die Milliardenprofite der Eigentümer an diesen Ölreserven, nämlich des Ölkartells. Alle Ölmultis notieren an der New Yorker und der Londoner Börse. Ihre Führungseliten und Großaktionäre bilden eine unermeßlich reiche, miteinander verfilzte Oligarchie von Aktionären, die sich aus gekrönten Staatsoberhäuptern des Morgen- und des Abendlandes, nämlich des britischen und niederländischen Königshauses, des Hauses Al Saud, der kuwaitischen Al Sabah, der Al Nahijan aus Abu Dhabi, der Althani aus Qatar und einiger anderer US-Satrapen im Nahen Osten, aus elitären Familien des republikanischen Establishments, aus mächtigen Finanziers und einigen Entscheidungsträgern des militärisch-industriellen Komplexes der USA zusammensetzt. Die persönlichen Verquickungen der Herren Dick Cheney, (Vizepräsident), Spencer Abraham (Energieminister), George W. Bush und seines gesamten Familienclans, James Baker (Ex-Außenminister), Frank Carlucci (Ex-Verteidigungsminister), von Frau Condoleezza Rice (derzeitige Außenministerin) und einigen weiteren mit dem Ölkartell, den Firmen Enron, Halliburton, Kellogg Brown & Root, Bechtel, usw., sind ja eine wohlbekannte Tatsache, die nach amerikanischem Amtsverständnis durchaus nicht anrüchig ist.
- Vergessen wir dabei nicht, daß die liberal-demokratischen Regierungen der westlichen Welt nicht unbedingt Interesse an sinkenden Ölpreisen oder billigen Alternativen zu fossilen Treibstoffen haben können, denn sie gehören zu den größten Nutznießern unserer Abhängigkeit vom schwarzen Gold. Hier ein Beispiel: Bei jeder Tankfüllung finanziert der Auto fahrende europäische Endverbraucher das ölexportierende Herkunftsland, den Verarbeiter und den Transport mit insgesamt 20 bis 30 Prozent, die Vertriebsgesellschaft mit zwischen 10 und 20 Prozent, seinen Finanzminister jedoch mit zwischen 50 und 70 Prozent seines Aufwandes. Welche Regierung wollte ob solchen Steuersegens den Ölhahn zudrehen?
- Gegen eine Kursänderung der auf die Dollarwährung ausgerichteten Weltwirtschaftsordnung spricht auch die Tatsache, daß das amerikanische Machtkartell sein Federal Reserve System weder aufgeben will, noch kann. Seit 1913 beherrschen 14 Privatbanken das gesamte Finanzwesen der USA und seit 1971 ist der Dollar nicht mehr an den neutralen Goldpreis gebunden. Somit ist der Dollar nur noch die Papierwährung einiger amerikanischer Privatbanken. Während der letzten 35 Jahre hat sich die Geldmenge weltweit um das Vierzigfache vermehrt, während sich die Gütermenge lediglich vervierfacht hat. Das bedeutet, daß über 90 Prozent aller Finanztransaktio-

nen Spekulationen entspringen. Fast 80 Prozent der Weltwährungsreserven werden in Dollar notiert. Rohstoffbörsen in London und New York bestimmen über Dollarpreise für Erdöl, Reis, Zucker, Kaffee, Bananen und somit das Überleben der Rohstoffe produzierenden Völker. Die meisten Zentralbanken wurden gezwungen, sich Dollarreserven anzulegen. Die Reserven der Europäischen Zentralbank bestehen zu über 90 Prozent aus praktisch wertlosem Dollarpapiergeld. Gleichzeitig steigen die Netto-Auslandsschulden der USA ins Unermeßliche und dürften Ende dieses Jahres 8000 Milliarden Dollar erreichen. Kein Wunder, daß seit einigen Jahren ein Wettrennen unter den Globalisierungsheuschrecken stattfindet, die sich mittels ihrer praktisch wertlosen Dollarmilliarden Monopole für Diamanten, Gold, Silber, Uran, Telekommunikation und Medienimperien, Genmanipulation, Nahrungs- und Düngemittelversorgung, Wasser, Kommunalleistungen und natürlich auch die Energieversorgung sichern, und somit die Völker – sprich „Humanressourcen“ – ganzer Kontinente beherrschen wollen. Völlig ausgeschlossen, daß diese Mafia das Huhn schlachten wollte, das ihr goldene Eier legt!

- Zu den Gegnern der Kursänderung zählen auch die Lobbyisten des Ölkartells, die gut bezahlten Journalisten der gleichgeschalteten Mediengiganten, und daher alle Presse- und Fernsehkonsumenten, die grundsätzlich alles glauben, was schwarz auf weiß in ihrer Tageszeitung steht und was ihnen die Glotze allabendlich an Nachrichten vorflimmert. Sie glauben daher an das vom Ölkartell gepredigte Evangelium des ewig währenden Ölsegens und versichern uns, der liebe Gott und das Ölkartell würden es niemals zulassen, daß uns Menschenkindern Strom, Benzin, russisches Erdgas und heißes Wasser aus der Leitung irgendwann ausgehen könnten. Wir sollten doch unsere Politiker beim Wort nehmen, wenn sie uns versichern, sie hätten alles fest im Griff und würden ihre Tage und Nächte in Gedanken, Worten und Taten ausschließlich damit verbringen, das Wohl ihrer Wählerinnen und Wähler zu mehren. Wozu also nach teuren, alternativen Energien forschen, warum überhaupt Reserven anlegen?
- Sowohl die wissenschaftsgläubigen als auch die gottgläubigen Optimisten. Die zuerst Genannten sind überzeugt, daß für sämtliche heute unlösbar scheinenden Probleme eine praktische Lösung gleich um die Ecke auf uns wartet. Vertrauen wir doch einfach der Wissenschaft, denn sie hat noch immer eine Antwort gefunden. Ob neue Techniken zur Öl- und Gasgewinnung aus dem Weltraum oder den Tiefen des Ozeans – dem forschenden Hirn sind keine Grenzen gesetzt. Viele tiefgläubige Menschen blicken voller Gottvertrauen in die Zukunft und stellen, wie so manche amerikanische Umweltschützer und „Green Peace“ Aktivisten angesichts der drohenden Energieversorgungskrise die Frage: „What would Jesus drive?“
- Alle Weltverbesserer und Utopisten, die Glück und

Frieden für die ganze Menschheit durch die Schaffung der Einen Welt unter marxistischem Vorzeichen – das ist die „Rote Internationale“ – oder jene liberalen Materialisten, die ihre Eine Welt durch Globalisierung und Gleichmacherei unter kapitalistischem Vorzeichen – das ist die „Goldene Internationale“ – herbeiführen wollen. Beide streben letztendlich demselben Ziele zu. Für sie sind alle politischen und wirtschaftlichen Systeme, die auf naturgerechter Grundlage aufgebaut sind, verpönte und längst überholte Fehlentwicklungen. Sie müssen daher jeden nationalen Sonderweg zur Lösung drohender Versorgungskatastrophen als Kriegserklärung an die globalen Kontrollorgane UNO, WTO, Weltbank, IWF, EU, NAFTA und ihre Hintermänner ansehen. Diese dürfen deshalb auf keinen Fall zulassen, daß angesichts der drohenden Energieversorgungskrise einige Nationalstaaten allein, oder in Zusammenarbeit mit gleich betroffenen Ländern, den Weg der Autarkie, der Selbstvorsorge und Selbstversorgung beschreiten. Da hätte man ja zwei Weltkriege und zahllose Raub- und Kolonialkriege umsonst geführt!

- Angesichts der unlösbar miteinander vermengten privaten und staatlichen Interessen wäre es naiv zu erwarten, daß die in den USA herrschende Oligarchie jemals dazu bereit wäre, die kommende Krise in Zusammenarbeit mit anderen Staaten zu lösen. Seitdem es sich herumgesprochen hat, daß die Ölknappheit und stark ansteigende Preise die Aktienkurse und Gewinne des Ölkartells in schwindelnde Höhen treiben, konnte es nicht ausbleiben, daß Börsenmakler und Spekulanten bereits für Ende 2007 einen Ölpreis von 200 Dollar pro Barrel voraussagen und potentiellen Anlegern schon nach zwei Jahren einen garantierten Gewinn von 400 Prozent versprechen, wenn diese nur sofort investieren. Keine Katastrophe kann so schlimm sein, daß solche Aasgeier und Leichenfledderer nicht alles versuchen würden, um aus ihr Profit zu schlagen. Mit einem ihrer Argumente haben sie freilich recht: Sogar die Ölkonzerne investieren längst kein Geld mehr in die Suche nach neuen Quellen und in Raffinerien, sondern beteiligen sich selbst an Spekulationen mit der Ölflaute und den steigenden Ölpreisen, die ihnen ungeheure Gewinne bescherten: Allein für das zweite Vierteljahr 2005 meldete „Big Oil“ gegenüber 2004 die folgenden Gewinne: Exxon plus 32 Prozent, Royal Dutch Shell plus 34, BP 29, Conoco Phillips gar 51 Prozent! Anscheinend macht das Kartell einen höheren Rebbach ohne Öl als mit dem Öl, und die Politik schaut zu! Wenn DAS kein schöner Vergleich zwischen Globalwirtschaft und Volkswirtschaft ist!

Die von „Peakoil“ betroffenen Wirtschaftszweige und Bereiche

Wirtschafts- und Industriefachleute stimmen überein, daß gegenwärtig weltweit mindestens die Hälfte aller Wirtschaftsbereiche direkt oder indirekt von der regelmäßigen Einfuhr von Erdöl und Erdgas abhängig ist.

Da wären zunächst die von „Peakoil“ DIREKT betroffenen Industriezweige zu nennen: Die Öl- und Gasindustrie, die Bereiche Forschung und Entwicklung, die Bohrindustrie, die Raffinerien, alle ölbetriebenen kalorischen Kraftwerke, die gesamte Petrochemie, die Tankerflotten, das Netz der Öl- und Gasleitungen, die Tanklager und Tankstellen, der weltweite Vertrieb

Dann die von „Peakoil“ INDIREKT betroffenen Wirtschafts- und Industriezweige:

- Der Straßenbau mit Teer und Asphalt.
- Sämtliche Transporte zu Lande, zu Wasser, in der Luft und im Weltraum.
- Schiffsbau, Flugzeugbau, Automobilindustrie., benzinbezogene Motorenwerke.
- Die Zulieferindustrie für Ersatzteile und Komponenten, für Reifen, Dichtungen, usw.
- Die gesamte Kunststoffindustrie für Verpackungen und Gehäuse aller Art, Karosserien, Spielwaren, Möbel, Türen und Fensterrahmen, Granulate, Werkzeuge und landwirtschaftliche Geräte, Haushalts- und Büroartikel, medizinische Geräte, Kassetten und „CDs“.
- Die chemische Industrie, Düngemittel, Herbizide und Pestizide.
- Die Pharma-, die Kosmetik- und die Textilindustrie.
- Werkstoffe und Komponenten für Elektronik, Telephonie, Kommunikation, Bürotechnik.
- Große Bereiche der Bauwirtschaft.
- Die Ferntouristik, der Fremdenverkehr.
- Militäreinsätze.
- Der gesamte Handel und die Finanzinstitute, die den Einkauf und Verkauf aller oben genannten Produkte und Leistungen abwickeln und sicherstellen.

Einige Beispiele:

Für die Herstellung eines Autoreifens benötigt man 27 Liter Erdöl.

Falls jeder Chinese einen einzigen Autoreifen kauft, bricht die Weltwirtschaft zusammen.

Für die Herstellung eines Kilogramm Steak benötigt man 7 Liter Erdöl.

Ein Panzerbataillon verbraucht auf einer Strecke von 160 Kilometern etwa 65.000 Liter Erdöl.

Ein moderner Flottenverband verbraucht im Einsatz monatlich 17 Millionen Liter Erdöl.

In den USA wird 90% des Inlandsbedarfs an Getreide von Farmen landesweit an lediglich zwei Großmühlen geliefert, von denen die Ölkonzerne der Lebensmittelindustrie und die Brotfabriken das fertige Mehl beziehen. Dies verursacht täglich Millionen von LKW-Fahrten.

Weil Binnenschiffe in Deutschland pro Jahr 236 Millionen Tonnen Güter über Wasserstraßen bewegen, können täglich 27.000 LKW-Fahrten eingespart werden.

Die alternativen Energien

Alternative Energieformen werden das Erdöl sowohl

mittelfristig als auch langfristig so oder so ersetzen müssen. Wenn die These von PEAKOIL stimmt, dann sind kurzfristige Lösungen von Nöten, dann wird unser größtes Problem der ZEITFAKTOR sein. Egal, ob wir uns für Kohle, Kern- oder Sonnenenergie entscheiden, oder für ein Gemisch aus mehreren Alternativformen, in jedem Fall werden Umstieg und Umrüstung sehr lange dauern. Jeder Fachmann warnt vor den Vorlaufzeiten. In West- und Mitteleuropa rechnet man von der Planung bis zur Inbetriebnahme neuer Kern-, Wasser- oder kalorischer Kraftwerke mit Vorlaufzeiten von zehn bis zwanzig Jahren. Um unsere mit Kurs auf ewiges Wirtschaftswachstum „volle Fahrt voraus!“ eilende gigantische Staats-Titanic zu entschleunigen und ihren Maschinenraum alternativ umzurüsten, werden wir eine lange Werftzeit einlegen müssen. Für die Ausbildung von Hunderttausenden Bergbauingenieuren, Atomkraft- und Solartechnikern müssen erst neue Hochschulen eingerichtet, genügend Lehrkräfte aufgetrieben werden. Für die Umschulung der Millionen Arbeitslosen aus den direkt und indirekt erdölabhängigen Industrie- und Vertriebsbereichen wird man mindestens ein Jahrzehnt ansetzen müssen. Nur gesunde Volkswirtschaften, die über sichere Finanzrücklagen und nationalen Interessen gegenüber verpflichtete Regierungen verfügen, werden in der Lage sein, ihr Staatsschiff an so manchen politischen Eisbergen vorbei und wirtschaftlichen Wirbelstürmen hindurch in einen sicheren Hafen zu lotsen. Es mag jeder für sich die Frage selbst beantworten, ob wir zur Bewältigung der kommenden Krise die richtige Politik betreiben, ob auf der Brücke die richtigen Männer stehen, um unser Volk aus der drohenden Katastrophe herauszuführen.

Doch wer sich bei den Vertretern und Spezialisten der einzelnen Formen alternativer Energien nach deren jeweiligen Ausgereiftheit, Umsetzbarkeit, Kosten-/Ertragsverhältnis und danach erkundigt, wieviel Prozent der bisher aus Erdöl gewonnenen Energie diese neuen ersetzen könnten, erfährt nur selten konkrete, stichhaltige, und vor allem durch Praxis erhärtete Fakten, sondern leider nur zu oft visionäre und quasireligiöse Bekenntnisse von fanatischen Grünen, Bio-Gurus, Sonnen- und Windmissionaren, und von Theoretikern aller Art, deren unüberprüfbare Zukunftsprognosen keine befriedigenden und beruhigenden Lösungen anbieten. Die meisten dieser Lobbyisten liefern sich medial und politisch einen Verdrängungskampf um staatliche Fördergelder in Milliardenhöhe. In fast allen Studien und Gutachten wimmelt es von Zukunftsvisionen, die durch Konjunktive der Marke „man sollte, man müßte, man könnte, man würde, man möchte“ schaumgebremst werden.

Den Vertretern alternativer Energieformen darf man nicht vorwerfen, daß sie keine durch Praxis erhärteten Ziffern und Prognosen vorweisen können. Wo und wann sollten sie denn Erfahrungen gesammelt haben? Es ist ihnen auch nicht vorzuwerfen, daß sie sich als privatwirtschaftliche Unternehmen an der Jagd nach Subventionen und staatlichen Aufträgen bemühen. Es mangelt eben an dem Willen, dem Können und dem Dürfen der politischen Entscheidungsträger, entgegen unserem rein

profitorientierten Weltwirtschaftssystem, den heldenhaften Entschluß zu fassen, sich endlich um die Interessen ihres Volkes zu kümmern, des Souveräns, der sie gewählt hat, anstatt um die Interessen derjenigen, von denen sie finanziert werden und ihre Aufträge erhalten.

Szenario:

Die ersten Anzeichen eines scharfen Rückganges der Ölproduktion würden folgende Ereignisse auslösen:

- 1.) Starker Druck seitens der Völker in den produzierenden Ländern, die verbliebenen Reserven für den Eigenkonsum zu horten, den Export streng zu kontingentieren, oder überhaupt zu sperren. Es kommt hierauf zu Boykottmaßnahmen, zu Unterbrechungen der Ölzufuhr, was zur Unterbrechung zahlreicher internationaler Personen- und Frachtverkehrsrouten führen würde. Hier ein Beispiel: Was passiert, wenn in Rußland eine Versorgungskrise droht. Würde die russische Regierung getreu ihren Lieferverträgen die Gasversorgung in die EU-Länder, wo über 80 Prozent aller mit Gas heizenden Haushalte vom russischen Erdgas abhängig sind, verlässlich sicherstellen, oder würden die Herren im Kreml zunächst ihre nationalen Interessen wahren?
- 2.) Ein starkes Ansteigen des Ölpreises würde den weltweiten Zusammenbruch ganzer Wirtschaftszweige nach sich ziehen. Die Arbeitslosigkeit würde Rekordziffern von über 50% erreichen. Die explodierenden Transportkosten würden zu einer nachhaltigen Einschränkung des Personen- und Frachtverkehrs führen. Der Ansturm auf Banken und Sparkassen würde zur Schließung vieler Geldinstitute führen. Die Versorgung der Bevölkerung, vor allem in städtischen Ballungsgebieten, wäre nicht mehr gewährleistet. Wie nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges würde eine Jagd nach Wert- und Tauschobjekten einsetzen, um an Grundnahrungsmittel und Heizmaterial heranzukommen. Doch gab es vor 60 Jahren am Rande der Städte noch Bauern, zu denen man zu Fuß in wenigen Stunden gelangen konnte, um goldene Uhren, Pelzmäntel und warme Stiefel gegen Milch und Kartoffeln für die zu Hause Hungern den umzutauschen. So werden die notleidenden Bürger unserer Städte dereinst sehr weit marschieren müssen, um überhaupt auf Bauern zu stoßen. Denn diese sind ja im Zuge der Agrarpolitik unserer EU-Globalfetschisten inzwischen fast zur Gänze wegrationalisiert worden.
- 3.) Es kommt zu einem Verdrängungskampf um überlebenswichtige Rohstoffe unter den Industriestaaten, zu einem Verdrängungskampf um die Lebensmittelversorgung und um das Trinkwasser unter den meisten Ländern der Zweiten und Dritten Welt. Mittel- und langfristige Lieferverträge und bilaterale Quotenabsprachen können nicht mehr eingehalten werden.

- 4.) Aufstände und Revolutionen brechen in arabischen Staaten, in Afrika, Asien und Südamerika aus. Dadurch werden Handelsbeziehungen lahmgelegt, wichtige Transportrouten unterbrochen. Ein Beispiel: Es wäre für gut organisierte kleine Widerstandszellen mit guten Ortskenntnissen nicht schwer, in die riesigen Ölterminals von Ras Tanura (Saudi Arabien), Mina Ahmadi (Kuwait) oder Maracaibo (Venezuela) einzusickern und durch Sprengungen an sensiblen Stellen die Ausfuhr größerer Ölmengen nachhaltig zu unterbinden. Es ist nicht die Frage des „ob“, sondern nur die des „Wann“ eine der zahlreichen „Befreiungsfronten“ dort zuschlagen wird. Die USA würden militärisch eingreifen, was wiederum zu einer „Irakisierung“ des Konfliktes und letztendlich zur Lahmlegung der Erdölförderung führen würde.
- 5.) Weil die politischen Entscheidungsträger der westlichen Welt an die Globalisierung als allein seligmachende Lösung aller Probleme auf Erden glauben, haben sie weder die Möglichkeit einer Ölversorgungskrise ins Auge gefaßt, noch deshalb über Lösungsmöglichkeiten nachgedacht. In Krisenzeiten werden sie deshalb in ihren Kommandozentralen Tag und Nacht auf Befehle ihrer Herren aus Brüssel oder New York warten, wie sie zu reagieren haben. Eher geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als daß man von unseren EU-Politikern jemals zielführende Lösungsansätze, oder gar ein nationales Katastrophenmanagement erwarten dürfte.
- 6.) Da von Seiten unseres global vernetzten politischen Establishments niemand für das Wohl des eigenen Volkes zuständig sein wird, ja zuständig sein darf, werden sich in jedem Land, in jeder Stadt zwangsläufig Menschen desselben Familienverbandes, des selben Volkstums, freilich auch fremde Minderheiten, zu Gruppen zusammenschließen, um entweder mit- oder gegeneinander die Nachbarschaftshilfe zur Versorgung mit dem Allernötigsten, zum Schutz von Leben, Hab und Gut ihrer Gemeinden zu organisieren. Je früher wir uns dank Selbsthilfe auf den großen Energie-GAU vorbereiten, um so leichter werden wir den nach ihm kommenden Tsunami überstehen können.

Welche Kurskorrekturen sind nötig, welche Lösungen geboten?

Am Abend des 14 Juli 1789, des Tages, an dem der Pariser Pöbel die Bastille erstürmt hatte, die alte Weltordnung Europas gerade gestürzt und das Neue Zeitalter des Liberalismus und Materialismus eingeläutet worden war, schrieb König Ludwig XVI. in Versailles vor dem Zu-Bette-Gehen in sein privates Tagebuch ein einziges Wort: „Rien“. (= Heute nichts los...)

Weder er noch seine Hofschranzen in Versailles hatten den gerade eingetretenen welthistorischen GAU überhaupt bemerkt.

Und wie wir es ja gerade erleben, verhalten sich die

politisch und wirtschaftlich Verantwortlichen unserer westlichen Welt entweder aus Ahnungslosigkeit oder aus Eigennutz nicht anders. Entweder wissen sie bescheid und schweigen trotzdem, oder sie haben tatsächlich keine Ahnung. In beiden Fällen haben sie sich disqualifiziert.

WIR sind das Volk, also haben wir das RECHT, aber auch die PFLICHT, politische Führer zu erwählen, die weder Erfüllungsgehilfen fremder Wirtschaftslobbies, noch die Handlanger utopischer Einheitsweltbeglückungstheoretiker sind, sondern allein ihrem Volk, gemäß ihrem geleisteten Eid, verpflichtet sind.

Erst wenn sich die Erkenntnis durchgesetzt haben wird, daß als einzige Meßlatte für den Erfolg oder Mißerfolg jeder Innen- und Außenpolitik ausschließlich das Wohlergehen der Nation zu gelten hat, wird die politische Führung in der Lage sein, sowohl die richtigen Entscheidungen zu treffen als auch die entsprechenden Gesetze zu erlassen. Sie wird sich nach dem kategorischen Imperativ zu richten wissen, daß Gemeinnutz stets vor Eigennutz geht, „die Wirtschaft“ daher niemals ein von sozialer und nationaler Verantwortung befreiter Wertbegriff an sich sein kann, sondern nur nach ihren Leistungen und Erfolgen für die Gemeinschaft beurteilt werden darf.

Diese politische Führung wird als Erstes den Wachstums- und Globalisierungsfetischismus, dem sich visionäre Wirtschaftstheoretiker und ihre politischen Helfershelfer mit religiöser Inbrunst verschrieben haben, und der nur auf Kosten unaufhörlich wachsender Zins- und Zinseszinsverschuldungen finanziert werden kann, als gefährliche Irrlehre entlarven, und sich von dieser abwenden. Als Zweites wird sie in allen Wirtschaftsbereichen sowohl zu einer Entschleunigung des globalen Raubbaus an den Reichtümern unserer Erde als auch zur Wiedereinführung von natürlich gewachsenen, regional autarken Wirtschaftsstrukturen schreiten können, die allein Schutz vor weltweiten Versorgungskatastrophen bieten können. Sie wird den Auswüchsen einer ausschließlich an Profitmaximierung interessierten heutigen Waren- und Menschenwegwerfgesellschaft ein Ende bereiten müssen, damit neue Arbeitsplätze im Inland geschaffen werden und wir wieder lernen, mit unseren Erzeugnissen, Rohstoff- und Naturreserven sparsam umzugehen.

Optimisten behaupten, daß wir in der bestmöglichen aller Welten leben. Pessimisten befürchten, das könnte leider stimmen. Vielleicht könnte gerade das Eintreten einer Energieversorgungskatastrophe den lange erwarteten auslösenden Faktor für unsere Rückbesinnung auf ewige Wahrheiten bedeuten und zur Wiederentdeckung beständiger Werte führen, die wir vor Jahrzehnten vergessen und seither verleugnet haben. Denn die „Peak-oil“-Krise würde unweigerlich zur Selbstauflösung und Implosion der Utopie der globalen Einen Welt führen, und zu einer Katharsis der überlebenden Menschheit.

Richard Melisch

Literatur und Internetadressen:

- C. Campbell & J. Laherrere:
„The World's Oil Supply 1930-2050“
(Petroconsultants, 1995)
- C. Campbell & J. Laherrere:
„The imminent peak of World Oil Supplies“ (Scientific American, März 1998)
- J. Schindler & W. Zittel: „Das Ende des billigen Erdöls“ (Max
Himmelheber Stiftung, 1998)
- Kenneth Defferyes: „Hubbert's Peak“ (Princeton Publi-
shing Press, 2001)
- Campbell, Liesenborghs, Schindler, Zittel:
„Ölwechsel“ (dtv, 2003)
- Michael Ruppert: „Crossing the Rubicon“ (New Society
Publishers, Canada, 2004)
- Michael Klare: „Blood and Oil“ (Penguin Books, 2004)
- Michael Scheuer: „Imperial Hubris (Brassey's Inc., Wa-
shington, 2004)
- Richard Heinberg: „The Party is over“ (Riemann Verlag,
2004)
- Andrew Bacevitch: „The New American Militarism“ (Oxford
Univ. Press, 2005)
- Matthew Simmons: „Twilight in the Desert“ (John Wiley &
Sons, 2005)
- C.J.Campbell: „Oil Crisis“ (Multiscience Publishing,
UK, 2005)

www.opec.com

www.fromthewilderness.com

www.internationalenergyagency.com

www.cera.com

www.oilandgasreview.com

www.ihsenergy.com (Petroleum Economics and Production Sta-
tistics)

www.eia.doe.gov.com

www.energiekrise.de

www.usgs.com (US Geological Surveys)

National Geographic Mag. (deutsch): Juni 2004 und August
2005.

Huttenbriefe

für Volkstum, Kultur, Wahrheit und Recht

Hauptschriftleitung: Lisbeth Grolitsch

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Für die BR-Deutschland:

FREUNDESKREIS ULRICH VON HUTTEN e. V.

Postanschrift: D-63811 Stockstadt, Postfach 43. Kein gewerbliches Un-
ternehmen. Jahresgebühr € 27,-, Einzelstück € 4,50. Spendenkonto:
Bankhaus Reithinger KG, Kto.-Nr. 206580, BLZ 69230010. Die Be-
zugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Sämtliche Zuschriften sind
zu richten an: FREUNDESKREIS ULRICH VON HUTTEN e. V., 63811
Stockstadt, Postfach 43.

Für Österreich:

DEUTSCHES KULTURWERK EUROPÄISCHEN GEISTES, A-8020
Graz, Strauchergasse 23. Kein gewerbliches Unternehmen. Jahres-
gebühr € 27,-, Einzelstück € 4,50. Spendenkonto: Stmk. Sparkasse,
Kto.-Nr. 4000-600-504, BLZ 20815, IBAN AT392081504000600504,
BIC STSPAT2G. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Richtung: Für deutsche Kultur. Weltanschauliche Wertung auf der
Grundlage naturgesetzlicher Lebensordnung. Volkstreu.

Druck: Druckerei Dorrang, Graz. *

Nachdrucke oder Abdrucke aus den HUTTENBRIEFEN sind nur ge-
stattet mit vollständiger Quellenangabe und der Übersendung eines
Belegexemplares. *

Untersagt ist die Übernahme von Texten in das INTERNET ohne aus-
drückliche Genehmigung der Hauptschriftleitung. *

DVR-Nr. 0667862.

Buchbesprechung:

Meinolf Reitz,

„Großadmiral Karl Dönitz und die deutsche Kriegsmarine“,

Pour le Mérite-Verlag, Selent 2006, 160 Seiten, farb. u.
s/w. Abb., gebunden im Atlas-Großformat, € 25,95.

Dieter Vollmer,

„Stuka-As Hans-Ulrich Rudel. Biographie in Bildern“,

Arndt-Verlag, Kiel 2005, 144 Seiten, farb. u. s/w. Abb.,
gebunden im Atlas-Großformat, € 25,95.

Mit diesen beiden Großformaten bringen der Arndt-Ver-
lag und die militärhistorische Abteilung, der Pour le Mé-
rite-Verlag, zwei Lichtgestalten der jüngsten deutschen
Geschichte zu uns. Beiden war es beschieden, unzähli-
ge Landser und Flüchtlinge vor der heranrollenden Ro-
ten Armee zu retten: Dönitz als Organisator der größten
Rettungsaktion der Geschichte, mit der Evakuierung von
zweieinhalb Millionen Flüchtlingen aus Ostpreußen,
Rudel als Stuka-Flieger. Bei beiden beeindruckt die un-
geheure Zähigkeit, ihr unbeugsamer Wille gepaart mit
persönlicher Tapferkeit, die beide zu Handlungsträgern
der Geschichte werden ließ.

Da ihr Schicksal mit ihren jeweiligen Waffengattungen
verknüpft ist, wird dem Leser bei Dönitz, der schon 1910
in die Kaiserliche Kriegsmarine eingetreten war, die
Geschichte der deutschen Marine, insbesondere aber
die Seekriegsführung im Zweiten Weltkrieg und die mit
seinem Namen untrennbar verbundene U-Boot-Waffe
vor Augen geführt. Bei Rudel, dem höchstausgezeich-
neten Soldaten des letzten deutschen Freiheitskrieges,
erfährt man durch seine unzähligen Einsätze an der Ost-
front gleichzeitig die Geschichte des Ostfeldzuges. Was
bei anderen Verlagen als eigenes Buch erschienen wäre,
wird in den beiden Büchern, zweiseitig, mit Literatur-
verzeichnis und Register, als Einführung zum Bildteil ab-
gehandelt. In diesem taucht der Leser in eine andere
Welt ein: in die der Größe, des Heldenmutes und der
Anständigkeit. Kurze biographische Anmerkungen zu
den darin Vorgestellten verführen zum Durchlesen in
einem Zuge.

Wie bis jetzt bei der gesamten Reihe heben sich auch
diese beiden Bände wohlthuend von den übrigen Drucker-
zeugnissen in deutschen Landen ab. Sie sind sachkun-
dig in gutem Deutsch geschrieben und halten sich frei
von den „kleinen“ Lügen und Halbwahrheiten, die sich
auch in die vorgeblich nationale Publizistik eingeschli-
chen haben. Die Bände geben ein eindrucksvolles Ab-
bild von der Größe, aber auch vom Opfergang unserer
Soldaten. Sie sind bestens geeignet, unserer ihrer Ge-
schichte beraubten Jugend wieder Vorbilder zu geben.

Franz Radl

Energieversorgung für Volk und Wirtschaft als Überlebensaufgabe

1. Die Energieversorgung Deutschlands in der Vergangenheit
2. Die Ökobewegung, der Dollar und das Erdöl
3. Die erneuerbaren Energien
4. Die Wasserstofftechnik und Kohlevergasung
5. Die Kernenergie
6. Energie- und Überlebensperspektive für Deutschland
7. Schrifttum

"Deutschland muß re-agrarisiert und zu einer Ziegenweide gemacht werden"

Roosevelt, August 1943

1. Die Energieversorgung Deutschlands in der Vergangenheit

Energie ist neben Wissen der wichtigste Rohstoff in Deutschland für Industrie, Gewerbe und Handel. Ohne Energie werden keine Metalle erschmolzen, Autos oder Schiffe gebaut, Zement produziert, Waren transportiert, Wohnungen geheizt, Ferien in Mallorca gemacht... Unser heutiges Leben hängt weitgehend von zuverlässig funktionierenden Energieversorgungssystemen ab. In der Industriegesellschaft, in der wir leben, ist eine funktionierende Energieversorgung für das Überleben eines Volkes genau so wichtig wie die Nahrungsmittel- oder Wasserversorgung. Im Deutschen Reich waren die Kohle und ihre Veredlungsprodukte die hauptsächlichen Energielieferanten, mit deren Hilfe im Laufe von 50 Jahren der Wohlstand des Landes in ungeahnter Weise stieg. In der BRD kamen nach 1945 Erdöl und Kernenergie dazu.

Aus politischen, nicht aus technischen Gründen, wurde nach 1945 der Anteil der Kohle und später der Kernenergie für die Energieversorgung zum Nachteil Deutschlands reduziert gegen den Rat der Fachleute und obwohl deutsche Ingenieure und Wissenschaftler die Kohletechnik und die Kerntechnik soweit entwickelt hatten, daß die Energieversorgung Deutschlands und sogar der Welt für viele Jahrzehnte gesichert war. Gleichzeitig wurde das Land durch seine anglo-amerikanischen Freunde veranlaßt, in immer größerem Maße Erdöl und seine Derivate für die Energieversorgung einzusetzen. Die Erdölvorräte der Welt hatten sich die Anglo-Amerikaner in zwei Weltkriegen angeeignet. ⁽¹⁾ Auch nach der Verstaatlichung der meisten Erdölquellen seit 1960 waren sie die eigentlichen Nutznießer des Petroleums, da sie es durchgesetzt hatten, daß alle Erdölrechnungen in Dollar bezahlt werden und sie den Handel beherrschten. Das Erdöl wurde nun zum größten Beutezug der Weltgeschichte benutzt, der immer noch andauert. Diese Tatsache muß in Rechnung gestellt werden, wenn man sich Gedanken macht über die zukünftige Energieversorgung Deutschlands, für die es folgende Möglichkeiten gibt:

1. Verwendung fossiler Energieträger: Kohle, Erdöl, Erdgas...
2. Verwendung von Kernenergie inklusive Fusionsenergie
3. Verwendung erneuerbarer Energien: Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Biomasse, Erdwärme...

Alle diese Energieformen werden in Deutschland angewandt mit Ausnahme der Fusionsenergie, die noch im Entwicklungsstadium ist. Konkret liegt der Energieverbrauch in Deutschland bei etwa 590 Millionen Tonnen Steinkohleneinheiten (Wert für 2004). ⁽²⁾ Auf die einzelnen Energieträger fallen folgende Anteile:

Erdöl	179 Millionen Tonnen SKE	
Steinkohle		
(incl. amerik. Importe)	66	"
Braunkohle	56	"
Naturgas		
(Erdgas, Grubengas...)	110	"
Kernenergie	62	"
Wasser und Windenergie	5,6	"
Brennholz, Klärschlamm,		
Müll	12,6	"

1 Tonne Steinkohleneinheiten (SKE) = Energieinhalt = ca. 1 kWa (Kilowattjahr)

Etwa 75 % dieser Energie muß eingeführt werden, wodurch Deutschland sehr leicht erpreßbar ist, was beabsichtigt ist und durchgeführt wird.

Die Anteile, welche die einzelnen Energieträger jetzt an der Energieversorgung haben, müssen sich in Zukunft verändern, zum Vorteil Deutschlands und der deutschen Wirtschaft. Die Richtung dieser Änderung kann durch folgende Kriterien bestimmt werden:

1. Energiebedarf des Landes
2. Verfügbarkeit der Energie
3. Versorgungssicherheit
4. Wirtschaftlichkeit
5. Lebensdauer der Energieversorgungsanlagen
6. Umweltverträglichkeit
7. Transport- und Speichermöglichkeit der Energie
8. Art der Energieverbraucher (Industrie, Haushalte, Verkehr)
9. Einsatzfähigkeit für verschiedene Anwendungen
10. Regionale Besonderheiten
11. Wirtschaftssystem und politische Vorgaben
12. Akzeptanz
13. Risiko und Nutzen

Es ist bekannt, daß Erdöl zu schade ist, um in Motoren und Heizungen verbrannt zu werden. Es ist ein Rohstoff, aus dem Kunststoffe, Düngemittel, selbst Lebensmittel hergestellt werden können. Berücksichtigt man dies, so bleiben für die Energieversorgung der Zukunft

nur Kohle, Kernenergie und erneuerbare Energien übrig, wobei im Laufe der Jahrzehnte die erneuerbaren Energien an Bedeutung gewinnen. Daneben ist zu bedenken:

Die energetische Infrastruktur Deutschlands muß in den nächsten Jahren zu großen Teilen erneuert werden. Bis 2030 müssen ca. 45 GW an elektrischer Kraftwerksleistung neu installiert werden. Bei der Planung neuer Kraftwerke und Verteilungssysteme müssen die ideologisch bedingten und von unseren Feinden inspirierten Fehlentscheidungen der letzten Jahrzehnte auf dem Energiesektor rückgängig gemacht, die Abhängigkeit vom Erdöl reduziert, die zu unserem Schaden abgebrochenen Neuentwicklungen – beispielsweise Kohleverflüssigung, Hochtemperaturreaktor, Wasserstofftechnik – wiederaufgenommen, eine möglichst weitgehende Energieautarkie des Landes angestrebt werden. Die Wasserstofftechnik als Energietechnik der Zukunft muß in den nächsten Jahren in einer großen nationalen Anstrengung durch Einsatz zehntausender Ingenieure und Wissenschaftler sowie durch Bereitstellung erheblicher Geldmittel zur Anwendungsreife entwickelt werden, nämlich die Wasserstofftechnik auf der Basis von Kohle, HTR und erneuerbaren Energien. Dabei wird die Solarenergie in den nächsten Jahrzehnten eine stetig wachsende Bedeutung erlangen, vor allen Dingen im Bereich der Fotovoltaik. Die Energieträger der Zukunft werden Elektrizität und Wasserstoff sowie seine Folgeprodukte sein. Es empfiehlt sich, diese Entwicklungen in Zusammenarbeit mit Rußland zu betreiben, da dort riesige Gebiete energetisch zu erschließen sind und Einwendungen unserer westlichen Freunde gegen energieautarke Bestrebungen unterlaufen werden können. Kurz ein paar Worte dazu, wie es zu den energiepolitischen Fehlentscheidungen gekommen ist, die von langer Hand vorbereitet waren.

2. Die Ökobewegung, der Dollar und das Erdöl

Es wäre relativ einfach, über Energiefragen zu sprechen, wenn nicht in den vergangenen Jahrzehnten eine bislang unvorstellbare Gehirnwäsche zur Diffamierung von Kohle (CO₂) und Kernenergie (lebensfeindlich) stattgefunden hätte, wobei unbewiesene Behauptungen und Vermutungen aufgestellt und dogmatisiert wurden, so daß eine sachliche Diskussion über das Thema nicht mehr möglich ist. Außerdem haben Energiefragen immer einen politischen Hintergrund. Seit 1969 befand sich die US-Wirtschaft in einer Rezession, das Handelsbilanzdefizit wuchs, die amerikanischen Goldreserven schrumpften. Der Wert des Dollars war durch den Goldpreis festgelegt: eine Unze (28 Gramm) Gold kostete 35 Dollar. Die Goldvorräte der Welt hatten sich die USA in zwei Weltkriegen angeeignet. Um den wachsenden Goldabfluß aus den USA zu beenden (vor allem Frankreich ließ sich seine Dollarguthaben in Gold auszahlen), wurde im August 1971 auf Betreiben von Finanzkreisen die Bindung des Dollars an das Gold aufgehoben, d.h. man konnte sich nicht mehr seine Dollarguthaben in Gold

auszahlen lassen. Insgeheim war geplant, daß als Maßstab für den Wert des Dollars in Zukunft das Erdöl dienen sollte, das die Anglo-Amerikaner seit Anfang des 20. Jahrhunderts fast völlig in ihre Hand gebracht hatten. Da aus diesem Grunde alle Ölrechnungen in Dollar fakturiert wurden, mußte die Nachfrage nach Dollar und damit sein Wert steigen. Die Dollars wurden von den Ölkäufern aus Industrie- und Entwicklungsländern bei New Yorker Banken ausgeliehen und an die arabischen Öllieferanten gegeben, die sie wieder bei anglo-amerikanischen Banken anlegten. Diese Gelder wurden dann weiter verliehen (Petrodollar) oder zur Spekulation an den Börsen verwandt. Ein tolles Geschäft, das auch heute noch läuft, das mehr Gewinn abwirft als die produzierende Industrie mit ihren vielen Arbeitnehmern. Diese Rechnung ging allerdings nur dann auf, wenn keine leistungsfähigen Ersatzenergien zur Verfügung standen wie Kernenergie oder Energie aus Kohle.

Aus diesem Grunde planten die anglo-amerikanischen Finanzgruppen und Drahtzieher im Hintergrund Kampagnen gegen die Kernkraft (= Teufelszeug) und die Nutzung der Kohle (CO₂-Kampagnen). Die Ökobewegung wurde ins Leben gerufen, um die technikfreundliche deutsche Bevölkerung gegen Kernkraft und Kohle aufzuwiegeln, nicht gegen Erdöl. Deutschland wurde als Hauptziel für diese Kampagnen ausgesucht, weil dort seit 1945 ein bewährter und funktionierender Umerziehungsapparat aufgebaut worden war und weil Deutschland immer noch der gefährlichste Konkurrent auf dem Weltmarkt war. ⁽¹⁾

Die Vorarbeiten für diese Kampagnen gegen Kernkraft und Kohle wurden auf die übliche Art von den Bilderbergern organisiert.

Die Bilderberger sind eine Organisation, welche bei ihren jährlichen Treffen den einflußreichsten Politikern, Medienleuten und Konzernbossen der wichtigsten Industrieländer die Vorhaben der anglo-amerikanischen Hintergrundmächte und Globalisierer erläutert und tatkräftige Unterstützung dieser Vorhaben fordert. In Deutschland handeln seit langem die Parlamente, Ministerien, Konzerne, Medien nach den Anweisungen und Stichworten, die von den Bilderbergern und ähnlichen Organisationen (Trilaterale, CFR...) stammen, was nicht dem Willen des Volkes entspricht. Die kleineren Lichter werden von den Rotariern oder Lions bearbeitet und geschult. Ein Beispiel: Auf dem Treffen der Bilderberger im Mai 1973 in Saltsjöbaden in Schweden wurden die Teilnehmer (Teilnehmerliste in [1]) darüber informiert, daß in Kürze der Ölpreis um 400% steigen werde. Der Ölschock, der prompt einige Monate später eintrat und den habgierigen Scheichs in die Schuhe geschoben wurde, spülte wie erwartet riesige Geldmengen in die Kassen der anglo-amerikanischen Banken, die dieses Kapital an den Börsen anlegten, die durch Spekulation höhere Gewinne brachten als die Produktion der Industrie. Es war dies der Beginn der viel gelobten Dienstleistungsgesellschaft, welche die bisher wohlhabenden Völker in die Armut treibt, weil das Geld nicht mehr zur Schaffung von Werten verwendet wird, sondern in die Spekulation fließt.

Der Coup der Ölpreiserhöhung wurde propagandistisch begleitet durch Veröffentlichungen ausgesuchter "Think Tanks" (Denkfabriken, private Forschungsinstitute, z.B. Ford Foundation, Club of Rome...), welche andere wichtige Energieträger wie Kohle oder Kernenergie in der Öffentlichkeit unter Verwendung von wissenschaftlich klingenden Schlagworten anrühlich machten. Dies war der Ursprung der Antikernkraft- und Kohlendioxidkampagnen. Dabei drehte es sich jetzt nicht mehr nur um die Vernichtung der Lebensgrundlagen Deutschlands durch die Zerstörung seiner energetischen Infrastruktur und produzierenden Industrie, sondern es handelte sich um eine Kriegserklärung an die ganze Welt, die unter die finanzielle Botmäßigkeit anglo-amerikanischer Finanzgruppen kommen sollte. Diesem Krieg sind inzwischen die meisten Entwicklungsländer erlegen, die ersten Industriestaaten sind dabei, zu kippen.

Seit August 1971 ist der Wert des Dollars durch das Erdöl gedeckt, im übrigen ist der Dollar keine staatlich garantierte Währung, sondern eine private Währung amerikanischer Großbanken, die in der FED zusammengeschlossen sind und die sich inzwischen die meisten Rohstoffe und Reichtümer dieser Welt mit ihrem Monopoly-Geld angeeignet haben.

Die Ölpreiserhöhungen seit 1973 erlaubten es den Anglo-Amerikanern, die Ernte aus zwei gewonnenen Weltkriegen einzufahren. Alle Völker (auch England) zahlen Zins und Zinseszins in die New Yorker und Londoner Kassen. Nur ein Sieg Deutschlands in den beiden Weltkriegen hätte dies verhindern können. Wer hätte das gedacht? Die Staaten, die den Anglo-Amerikanern bei der Niederringung Deutschlands geholfen haben, merken jetzt vielleicht, welches Ungeheuer sie da unterstützt und großgezogen haben und daß sie den Untergang der europäischen Kultur, nicht nur der deutschen verursacht haben, indem sie dem Bolschewismus und Amerikanismus Tür und Tor geöffnet haben. Mit Kohleverflüssigung, HTR, Wasserstofftechnik, die in Deutschland entwickelt worden sind, gäbe es jetzt kein Ölproblem. Statt dessen haben wir nun die Weltherrschaft der anglo-amerikanischen Banken und Geldmagnaten (Rokkefeller, Rothschild, Morgan...), für die nichts zählt außer Profit und Dollar und in deren Hollywood-Welt alles käuflich ist. Seit jeher agieren diese plutokratischen Drahtzieher aus dem Hinterhalt, verstecken sich hinter den USA, der UNO oder der EU. Ihre Absichten verraten sie nicht, sie arbeiten unerkannt und im Verborgenen, ihre Aktionen lassen sie durch Marionetten ausführen: amerikanische Präsidenten, deutsche Kanzler, globalisierte Banken- und Konzernchefs. Ihre Methode zur Beherrschung ist die Lüge, Verschleierung und Verwirrung der Begriffe und Gehirne. Ihre Kriege mit Millionen unschuldiger Opfer führen sie für die Demokratie, gegen Diktatoren und Terroristen.

Als Muster für die Vorgehensweise der Think Tanks sei folgendes Beispiel angeführt: Im Jahre 1976 veröffentlichte A. B. Lovins den Artikel "Energy Strategy: The Road Not Taken".⁽³⁾ Ob dieser Artikel von den Globalisierern inspiriert war, läßt sich nicht beweisen. Auf jeden Fall

paßte er ihnen ins Konzept, sie sorgten für eine weltweite Verbreitung in den ihnen hörigen Medien und machten ihn zur Grundlage einer jahrzehntelangen Propagandakampagne für die erneuerbaren Energien, welche die Kernenergie und Kohle ersetzen sollten. Für Lovins gibt es zwei Möglichkeiten der Energieversorgung: den "sanften" und den "harten Pfad". Als harte Energien bezeichnet er die während der Industrialisierung in Europa entwickelten Energie-Formen, die zu großen zentralen Systemen geführt haben, mit riesigen Kraftwerken (Kohle, Gas, Kernkraft) und den dazu gehörigen Verteilungsnetzen. Die "weichen Energien" sind für ihn die erneuerbaren Energien (Sonnen-, Windenergie, Biomasse), die humaner seien als die "harten Energien", sie führten zu kleinen dezentralen Einheiten, die den jeweiligen Bedürfnissen der Menschen angepaßt seien. Die zentralen Energiesysteme sollen zu einer zunehmenden Bürokratisierung der Gesellschaft führen, die dezentralen Systeme seien menschlicher, von einfacher Technik und für jeden verständlich. Die großen Energiesysteme mit Kohle- und Kernkraftwerken sollten allmählich durch kleinere dezentrale Systeme auf der Basis von Wind- und Sonnenenergie ersetzt werden. Mit diesem Artikel wurde eine große Verwirrung der Begriffe und der Geister hervorgerufen.

Diese Thesen wurden so etwas wie das Grundgesetz der zumeist konservativ denkenden Umweltschützer. Auch deutsche Naturschützer konnten sich für diese Ideen erwärmen. Den geheimen Drahtziehern, die Lovins Thesen in ihren Medien weltweit verbreiteten, ging es aber nicht um den Naturschutz, sondern darum, die Kernenergie und die Kohlenenergie, die der Alleinherrschaft des Dollars im Wege standen, zu verdächtigen, was die wohlmeinenden Naturschützer übersahen. In Deutschland ist ihnen dies gelungen, nachdem die konservativen Kräfte aus der Leitung der Naturschutzbewegung hinausgedrängt oder neutralisiert und durch radikale grüne Ideologen ersetzt worden sind. Die Entwicklung von modernen Kernkraftwerken (Hochtemperaturreaktor) ist eingestellt worden, ebenso die Weiterführung der Kohleforschung, die Kohle-Subventionierung wird beendet, die deutschen Kernkraftwerke werden abgeschaltet, die Wasserstofftechnik wird nicht entwickelt.

Damit ist Deutschland am Ende, denn der Verzicht auf Kernenergie und Nutzung der Kohle ist selbstmörderisch, da die erneuerbaren Energien auf Jahrzehnte hinaus die Kernenergie und die Kohle nicht ersetzen können.⁽⁴⁾ Die Absicht hinter all diesen von den Anglo-Amerikanern inspirierten Machenschaften ist deutlich erkennbar: Die CO₂-Kampagnen und der Antikernkrafttrummel wurden inszeniert, damit Deutschland und später die anderen Länder nicht energieautark werden, sondern in Abhängigkeit der anglo-amerikanischen Öllieferungen blieben. Darum auch wurde das Nordseeöl so verteilt, daß Deutschland nichts bekam, England und seine Freunde Norwegen, Dänemark, Holland alles. Darum auch wurden sofort nach der Besetzung 1945 alle Anlagen zur Herstellung von synthetischem Benzin stillgelegt. Außerdem hätten die in Deutschland entwickelten Energietechniken den Wert der anglo-amerikanischen Ölreserven

erheblich gemindert und wären eine Gefahr für den Dollar geworden. Ich bin etwas ausführlicher auf die Ökobilanz eingegangen, um zu zeigen, daß in der Energiepolitik mit falschen Karten gespielt wird, und um ein Beispiel zu geben, wie man die Geister verwirrt und die Gehirne wäscht und erweicht. Ein Kennzeichen der Gehirnwäsche anglo-amerikanischer Provenienz ist, daß Begriffe und Ideen umdefiniert und verfälscht werden. Dies ist auch mit den erneuerbaren Energien geschehen, die ohne die Wasserstofftechnik für die Energieversorgung wertlos sind.

3. Die erneuerbaren Energien

Die erneuerbaren Energien – Sonnenenergie, Windenergie, Wasserkraft, Biomasse, Erdwärme... – sind nicht erschöpflich. Sie standen seit jeher zur Verfügung und sind verfügbar, solange die Erde existiert.

Aus diesem Grunde sind in den vergangenen Jahrzehnten vor allen Dingen in Deutschland viele Anstrengungen unternommen worden, die Anwendung dieser Energieformen weiterzuentwickeln, allerdings in der falschen Weise nach den Rezepten von Lovins.

Sonnenenergie und Windenergie haben das Potential, in beträchtlichem Maße zur Energieversorgung in Deutschland beizutragen. Der Nachteil dieser Energieformen ist, daß sie in geringer Intensität und sehr unregelmäßig angeboten werden. Die Sonne scheint nicht nachts, der Wind weht nicht dauernd mit genügender Stärke. Der Bedarf ist aber dauernd vorhanden. D.h. Sonnenenergie und Windenergie benötigen einen leistungsfähigen Speicher. Bei den Solarzellen wird die Sonnenstrahlung direkt in elektrische Energie umgewandelt, die normalerweise ins Netz eingespeist und verkauft wird. Ebenso geschieht es bei den Windrädern, die elektrische Energie in das Stromnetz einspeisen, da ihre Speicherung in Batterien zu teuer und zu aufwendig ist. Die in Deutschland z.Z. installierte Windenergieleistung liegt bei ca. 15 Gigawatt, das entspricht der Leistungsabgabe von etwa 12 großen Kernkraftwerken. Bei schwachem Wind oder Windstille wird keine Leistung von den Windrädern ins Netz abgegeben. Sie muß aber an die Kunden geliefert werden. Das tun dann zunächst die anderen Kraftwerke am Netz, die mit Kohle oder Kernenergie oder Gas betrieben werden. Aber sie sind durch den Ausfall der Windenergie überlastet. Die Strom-Generatoren der noch laufenden Kraftwerke – sie arbeiten ähnlich wie die Lichtmaschinen im Auto oder ein Notstromaggregat – müssen mehr Strom abgeben als vorgesehen, die Wicklungen erhitzen sich, die Generatoren werden nach ca. 30 Minuten abgeschaltet, einer nach dem anderen, bevor die Wicklungen durch Überhitzung zerstört werden. Innerhalb weniger Minuten ist das Netz tot, kein Strom wird mehr geliefert. Es ist nicht ganz einfach, es wieder in Betrieb zu setzen, wie man aus den Netzzusammenbrüchen der letzten Jahre in USA, Italien usw. weiß. Den Stromversorgungsunternehmen ist dieses Verhalten der Kraftwerke bekannt. Deswegen muß für jedes Megawatt Windleistung, das ins Netz installiert wird, etwa ein Megawatt konventionelle

Kraftwerksleistung – Kohle oder Kernenergie – vorgehalten werden, die im Falle einer Flaute eingeschaltet werden kann. Das heißt: Windenergie im deutschen Stromnetz ist völlig überflüssig, ebenso die Energie aus Solarzellen.

Windenergie und Solarenergie sind nur dann sinnvoll, wenn man sie mit einem geeigneten Speicher koppelt, das tut auch die Natur, wie wir später sehen werden. Batterien haben ein zu geringes Speichervermögen und sind zu teuer. Der geeignete Speicher für die erneuerbaren Energien ist der Wasserstoff, den man durch Wasserelektrolyse mit Energie aus Windrädern oder Solarzellen oder durch Kohlevergasung herstellen kann. Aber die Entwicklung der Wasserstofftechnik ist in Deutschland nicht konsequent verfolgt worden: seit ca. 30 Jahren hier ein Projekt, da ein Projekt, kein großer Plan, nur isolierte Vorhaben, die nach einiger Zeit eingestellt wurden. Man könnte den Eindruck gewinnen, daß hier von Staats wegen ein Theater für das große Publikum inszeniert wurde, um zu zeigen, daß man etwas tut und Alternativen zu der "schmutzigen" Kohle und der "lebensfeindlichen" Kernenergie hat. Es wurden Solarzellen und Windräder entwickelt, aber nicht die dazu gehörenden Energiespeicher. Gespeichert wurde die Energie im elektrischen Netz, was aber in Deutschland völlig falsch ist, wie ich oben gezeigt habe.

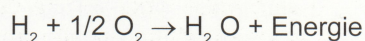
Wie die in Deutschland installierte erneuerbare Energie sinnvoll verwendet werden kann, ist im nächsten Abschnitt beschrieben.

4. Die Wasserstofftechnik und Kohlevergasung

In seinem 1884 veröffentlichten Roman "Die geheimnisvolle Insel" schreibt der bekannte französische Schriftsteller Jules Verne: Ja, meine Freunde, ich glaube, daß Wasser eines Tages als Brennstoff benutzt werden wird, daß Wasserstoff und Sauerstoff, aus denen es sich zusammensetzt, eine unerschöpfliche Wärme- und Lichtquelle bilden werden, und das mit einer Intensität, die man von Kohle nicht erwarten kann. Wasser wird die Kohle der Zukunft sein.

Jules Verne hatte recht. Wasserstoff ist in beliebiger Menge vorhanden (in chemisch gebundener Form, z.B. als Wasser), leicht speicherbar, bei seiner Verbrennung mit Sauerstoff entsteht reines Wasser, das nicht umweltschädlich ist und wieder zersetzt werden kann. Es findet also kein Verbrauch von Rohstoffen statt, in der Biologie ist der Wasserstoff seit Milliarden Jahren der Energielieferant und Energiespeicher. Leben ist nur möglich durch dauernde und ununterbrochene Zufuhr von Energie, selbst wenn der pflanzliche oder tierische Organismus keine Arbeit verrichtet. Denn die Billionen Makromoleküle eines lebenden Organismus müssen nach einem exakten Plan zusammenarbeiten, ihre Funktionen zentral gesteuert werden. Jedes dieser Moleküle ist mit jedem über einen Informationsstrang verbunden. Dieses Informations- und Steuerungssystem benötigt Energie. Diese Energie wird aus einer gesteuerten Knall-

gasreaktion in jeder biologischen Zelle gewonnen:

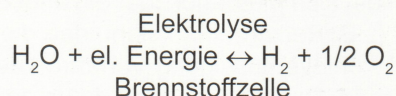


Wasserstoff und Sauerstoff verbinden sich in der Zelle zu Wasser, dabei wird die benötigte Energie frei. Das entstandene Wasser kann wieder zersetzt werden zur Energiespeicherung. Wie kommt nun der Wasserstoff in die Zelle, genau dorthin, wo er benötigt wird? Welchen Mechanismus hat die Natur zu diesem Zweck erfunden? Es ist die Photosynthese. Betrachten wir den Vorgang der Photosynthese am Beispiel der Energieversorgung eines Baumes. Zum Leben braucht der Baum Wasser, Kohlendioxid und Sonnenlicht. Fehlt eine dieser Komponenten, stirbt der Baum. Das Wasser nimmt er über die Wurzeln auf, es steigt in die Blätter. Dort wird es durch Sonnenlicht in Wasserstoff und Sauerstoff zerlegt. Der Sauerstoff wird von dem Baum nicht benötigt, er wird an die Atmosphäre abgegeben. Der Wasserstoff reagiert mit dem Kohlendioxid, das über die Blätter aus der Atmosphäre aufgenommen wird. Bei dieser Reaktion entsteht in einem sehr sinnreichen Verfahren aus CO_2 und Wasserstoff Glucose (Zucker), aber auch Stärke, Öle usw. Diese Substanzen dienen als Energiespeicher, da sie sehr viel Wasserstoff enthalten. Der menschliche Organismus z.B. bezieht die zum Leben nötige Energie aus diesen wasserstoffreichen Substanzen, die er als Nahrung aufnimmt. Bei diesen Substanzen wird mit Hilfe von Enzymen in den Zellen der Wasserstoff abgespalten, der sich dann mit Sauerstoff, über die Lunge eingeatmet, zu Wasser verbindet. Dabei wird die zum Leben nötige Energie freigesetzt. Außer dem entsteht CO_2 , das über die Lunge ausgeatmet wird. Wir haben also hier den Wasserstoff, den wir für die Energieversorgung des lebenden Organismus benötigen. Den beschriebenen Vorgang kann man kurz in folgender Gleichung darstellen



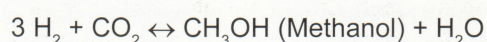
Von links nach rechts gelesen hat man die Synthese von Zucker aus Wasser und Kohlendioxid mit Hilfe von Sonnenenergie, von rechts nach links die Verbrennung von Zucker mit Sauerstoff zu Wasser und Kohlendioxid. Diese Reaktion findet u.a. in den Zellen des menschlichen Körpers statt. Seit Jahrmilliarden basiert die Energieversorgung der Biologie auf Methoden der Wasserstofftechnik. Was Jules Verne vor 120 Jahren prophetisch vorausgesehen hatte, kann heute Wirklichkeit werden: Wasserstoff als Energiespeicher und Energieträger für Haushalt, Industrie, Verkehr. Wasserstoff ist bei Normalbedingungen ein Gas. Er ist das häufigste Element im Universum, auf der Erde kommt er nur in gebundener Form vor, gebunden an andere Atome. Freies Wasserstoffgas ist so leicht, daß es in den Weltraum entweicht. Die bekannteste Wasserstoffverbindung ist Wasser. Das Wassermolekül besteht aus einem Sauerstoffatom mit zwei daran gebundenen Wasserstoffatomen. Man kann diese Bindung durch Zufuhr von Energie trennen. Man erhält dabei zwei Wasserstoffatome und ein Sauerstoffatom, die als Gase entstehen und gespeichert werden können. Ein Gerät zur Zersetzung von Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff mit elektri-

scher Energie nennt man Elektrolyseur. Wenn man die Gase später in geeigneter Form wieder rekombinieren läßt, entsteht wieder Wasser und man erhält die Zersetzungsenergie wieder zurück. Man kann die Rekombination in einer schlagartigen Explosion ablaufen lassen (Knallgasreaktion) oder in einer sorgfältig gesteuerten Reaktion, z.B. in einer Brennstoffzelle oder im lebenden Organismus. In der Brennstoffzelle wird die frei werdende Energie hauptsächlich als elektrische Energie abgegeben zum Antrieb von Elektromotoren. Formelmäßig kann man die Vorgänge der Zersetzung des Wassers in Wasserstoff und Sauerstoff im Elektrolyseur und der Rekombination der Gase in der Brennstoffzelle folgendermaßen darstellen:



Die elektrische Energie aus Windrad oder Solarzelle, die man zur Zersetzung des Wassers im Elektrolyseur benötigt hat, wird bei der Rekombination der Gase in der Brennstoffzelle wiedergewonnen. D.h. wenn man in die Brennstoffzelle Wasserstoff und Sauerstoff einspeist, rekombinieren die beiden Gase zu Wasser, die Bindungsenergie wird zu etwa 50% in Form elektrischer Energie abgegeben, zu 50% in Form von Wärme wie bei der Knallgasreaktion.

Mit Wasserstoff kann Sonnen- und Windenergie gespeichert und auch konzentriert werden. Den Wasserstoff und Sauerstoff kann man beliebig lange verlustfrei speichern, das Verbrennungsprodukt der beiden Gase ist reines Wasser, also sehr umweltfreundlich. Die zukünftige Wasserstofftechnik ist also die naturgegebene Energietechnik ohne Verbrauch von Rohstoffen und Schädigung der Umwelt. Was kann man nun mit den vielen Windrädern in Deutschland machen, die im Stromnetz überflüssig sind? Die Energie aus diesen Windrädern kann dazu dienen, in Elektrolyseuren Wasserstoff aus Wasser zu produzieren. Diesen Wasserstoff kann man bis zu einem gewissen Prozentsatz dem Erdgas beimischen, das aus Rußland oder Norwegen importiert wird, ohne die Erdgasbrenner der Zentralheizung modifizieren zu müssen. Der Energieinhalt des Gasgemisches steigt damit. Oder man kann den Wasserstoff in großen unterirdischen Kavernen speichern, z.B. in Salzstöcken, wie man es bei Erdgas tut. Diesen Wasserstoff kann man mit Kohlendioxid reagieren lassen. Wenn man die Reaktionsbedingungen wie Druck und Temperatur richtig einstellt, erhält man dabei Methanol, einen leistungsfähigen Energieträger (man kann Autos damit betreiben) und Chemierohstoff:

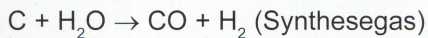


Man erkennt die Analogie zur Photosynthesegleichung.

Das Kohlendioxid kann man aus der Luft entnehmen, aus Verbrennungsprozessen oder Zementfabriken. Mit Methanol können nicht nur Automotoren betrieben werden, sondern auch Brennstoffzellen, statt mit Wasserstoff. Man ist also nicht mehr auf Benzin und damit Erdöleinfuhren angewiesen. Leider schätzt das unser Staat BRD nicht, da er an der Benzinsteuern reichlich verdient.

Kohlevergasung und Biomassevergasung

Den Wasserstoff kann man statt durch Wasserelektrolyse auch durch Kohlevergasung herstellen, indem man Wasserdampf über glühende Kohle leitet. Dabei entsteht Wasserstoff und Kohlenmonoxid



Das Synthesegas kann man mit Sauerstoff verbrennen, dabei entsteht Kohlendioxid und Wasser sowie Energie. Man kann das Synthesegas aber auch bei vorgegebener Temperatur und Druck über einen Katalysator leiten. Dann bildet sich Methanol oder ein anderer Kohlenwasserstoff (z.B. Benzin). Man sieht, daß die Kohlevergasung und Kohleverflüssigung Verfahren der Wasserstofftechnik sind. Das ist der Grund dafür, daß die Wasserstofftechnik von den Machthabern der BRD, die ihre Handlungsanweisungen aus der Londoner und New Yorker City erhalten, nicht geschätzt wird: man könnte sich ja energetisch unabhängig machen von den anglo-amerikanischen Herren, da man sein Benzin selbst produzieren kann, wie es in Deutschland in den 20er und 30er Jahren geschah.

Aus dem gleichen Grunde ist die Biomassevergasung nicht sehr beliebt bei den Forschungsförderern. Bei der Biomassevergasung wird Holz, Stroh oder anderes organisches Material einer Temperatur von über 1000 °C ausgesetzt in sauerstofffreier Atmosphäre. Dabei entsteht wie bei der Kohlevergasung ein Gasmisch von CO, CO₂, H₂ usw., das man zu Methanol oder anderen flüssigen Energieträgern reagieren lassen kann. Im Zweiten Weltkrieg diente die Holzvergasung in Deutschland zum Betrieb von privaten Autos. Der etwas umgebaute Motor lief mit Holzgas, einem Gemisch von Wasserstoff und Kohlenmonoxid (sehr giftig).

Dezentrale Energiesysteme

In Ballungsgebieten, Großstädten oder Industriezentren ist die Anwendung von Solar- oder Windenergie sehr fragwürdig, die Energieversorgung wird hier in aller Regel durch große zentrale Kraftwerke auf der Basis von Kohle und Kernkraft oder Erdgas erfolgen. In abgelegenen Landstrichen kann die erneuerbare Energie aber sinnvoll sein. Allerdings muß eine Speichermöglichkeit für die erneuerbaren Energien vorhanden sein, also Wasserstoff, gewonnen aus erneuerbaren Energien. Ein dezentrales Energieversorgungssystem, das in der Lage ist, kontinuierlich Energie zu liefern, unabhängig davon, ob Windstille herrscht oder Wind weht, besteht also aus einem Windrad, einem Elektrolyseur, der Wasser in Wasserstoff und Sauerstoff spaltet, einem Wasserstoffspeicher und einem Wasserstoffverbraucher, z.B. einem Wasserstoffmotor oder einer Brennstoffzelle. Betrachten wir den Fall des Windrads: Das Windrad erzeugt elektrischen Strom, der für die Energieversorgung eines Dorfes oder Betriebs benutzt wird. Bei starkem Wind wird mehr Strom erzeugt als benötigt wird. Diese Überschussenergie geht in einen Elektrolyseur, der Wasser zersetzt

und dabei Wasserstoff erzeugt. Der Wasserstoff wird gespeichert und bei Windstille in die Brennstoffzelle gegeben, die dann den benötigten elektrischen Strom erzeugt. Auf diese Weise können abgelegene Gebiete, Inseln usw. dezentral mit Energie versorgt werden. Die Vernetzung von Solar- und Windanlagen bietet weitere Möglichkeiten. Das Auto der Zukunft läuft mit einer Brennstoffzelle, deren elektrische Leistung bei 20–30 kW liegt. Diese Leistung kann während der Stillstandzeiten des Autos in das elektrische Netz eingespeist werden, wenn Wasserstoff zum Betrieb der Brennstoffzelle zur Verfügung steht. Tausend solcher Autos erbringen eine elektrische Leistung von 20–30 Megawatt, wie ein kleines Kraftwerk. Woher kommt der Wasserstoff für den Betrieb der Brennstoffzellen? Es gibt inzwischen Konzepte von Brennstoffzellen, die man wahlweise als Elektrolyseur (also Wasserstofferzeuger, betrieben mit Windenergie) oder als Brennstoffzelle (Erzeuger elektrischer Energie) betreiben kann. Es ist also vorstellbar, daß in abgelegenen Regionen Gasnetze entstehen mit Speichermöglichkeiten für Millionen Kubikmeter Wasserstoff, der mit den Elektrolyseuren in den Garagen nachts erzeugt wird, der dann tagsüber für den Betrieb der Brennstoffzellen benötigt wird (Spitzenbedarf des Netzes). Der Wasserstoff kann auch zum Betrieb des Autos, für Heizung usw. verwendet werden in Haushalt und Industrie. Die Brennstoffzelle von 20–30 kW erzeugt neben der elektrischen Energie auch thermische Energie in der Größenordnung von ca. 20–30 kW.

5. Die Kernenergie

Die Energiegewinnung durch Kernspaltung wurde seit 1939 (Otto Hahn, Straßmann) von Deutschland, Frankreich, England, USA angestrebt. 1942 nahm der erste Kernreaktor (Leistungsabgabe ca. 2 Watt) in Chicago seinen Betrieb auf. Alle Kernreaktoren, die seit diesem Zeitpunkt bis 1954 in Betrieb waren, dienten nicht der Energiegewinnung, sondern der Produktion von Plutonium, das im Kernreaktor entsteht und zum Bau von Atombomben benötigt wird.

Der erste Kernreaktor zur Erzeugung von Elektrizität wurde 1954 in Obninsk (nahe Moskau) gebaut, seine Leistung lag bei 4 Megawatt.

Durch den Pariser Vertrag vom 5.5.1955 sollte die Souveränität Deutschlands wiederhergestellt sein, auf jeden Fall wurden einige Forschungsverbote wieder aufgehoben. Deutschland durfte wieder Atomforschung betreiben und sogar Kernkraftwerke bauen. In schneller Folge wurden verschiedene Reaktortypen in Betrieb genommen: 1962 der Siedewasserreaktor Kahl, 1968 der Druckwasserreaktor Obrigheim, 1968 der gasgekühlte Hochtemperaturreaktor AVR in Jülich usw. Außerdem wurden Schiffsreaktoren entwickelt (Otto Hahn 1968). Deutschland war sehr schnell führend in der Reaktortechnik. Aber schon vorher hatten unsere Freunde im Westen erkannt, daß ihnen die Kontrolle über die Entwicklung der Kerntechnik zu entgleiten drohte. Zwar konnte das angereicherte Uran für den Betrieb der Kernreaktoren nur aus USA, Frankreich oder der Sowjetuni-

on bezogen werden. Aber ab Ende der 60er Jahre begann in Deutschland die industrielle Entwicklung der Gasultrazentrifuge, mit der die natürliche Uranisotopenzusammensetzung (99,3 % U 238, 0,7 % U 235) so verändert werden kann, daß der Gehalt an U 235 von 0,7 auf 3–4 % angehoben wird. Dieser Gehalt an U 235 ist für den Betrieb von Druckwasserreaktoren erforderlich. Die Amerikaner hatten ein viel teureres und energieverschlingendes Verfahren, die Diffusionsmethode. Wie gesagt, die ganze Entwicklung paßte den Anglo-Amerikanern nicht mehr, und so wurde der Atomwaffensperrvertrag aus der Taufe gehoben und am 12.6.1968 von der UNO beschlossen. Das weitere besorgte dann die Öko-Bewegung. Daß es dabei weniger um die Produktion des Atomwaffenmaterials ging als um die Behinderung der Entwicklung leistungsfähiger Kernreaktoren, zeigt die Tatsache, daß nach einiger Zeit auch der Hochtemperaturreaktor nicht weiter gebaut werden durfte, obwohl in ihm kein Spaltstoff für Atombomben hergestellt werden kann. Der HTR kann Prozeßwärme von 1000 °C erzeugen (der Druckwasserreaktor schafft ca. 350 °C). Bei 1000 °C kann Kohle vergast und Wasserstoff erzeugt werden. Der HTR hätte die Produktion von synthetischem Benzin aus Kohle und Wasserstoff wesentlich verbilligt gegenüber den konventionellen Verfahren. Er ist vor allen Dingen für die Kohlevergasung im Ruhrgebiet entwickelt worden, er muß reaktiviert werden, damit Deutschland nicht ein Vasall der Anglo-Amerikaner bleibt. Im Jahr 1974 veröffentlichte die Ford Foundation eine Studie mit dem Titel "Zeit zu wählen – Amerikas Energiezukunft", in der festgestellt wird, daß die Kernenergie sich in Zukunft als der stärkste Konkurrent zum Erdöl entwickeln werde. Sie warnte außerdem vor der Entwicklung neuer nuklearer Techniken wie dem Schnellen Brüter oder der Gasultrazentrifuge zur Anreicherung von Uran. Auf Grund der jahrzehntelangen Gehirnwäsche und auf Empfehlung der Bilderberger steigt Deutschland aus der Kernenergie- und Kohlenutzung aus, ein unermeßlicher Schaden für das Land. Alle Lizenzparteien sind für diesen Ausstieg.

6. Energie- und Überlebensperspektive für Deutschland

Welche Möglichkeiten hat Deutschland, heil aus der Energiekrise herauszukommen, in die es gestürzt wurde?

Die Energieversorgung eines Landes hängt von vielen Bedingungen ab, wie sie anfangs angedeutet worden sind. Wir haben gesehen, daß die Kontrolle über das Erdöl (und Erdgas) das wichtigste Mittel ist, die Völker der Erde zu beherrschen und den Dollar am Leben zu erhalten. Über die Hälfte der Energieversorgung Deutschlands hängt vom Erdöl und Naturgas ab (ca. 389 Millionen Tonnen SKE), die importiert werden müssen. Dieser Anteil muß in den nächsten Jahrzehnten reduziert und auf andere Energieträger übertragen werden. Die Energieversorgung wird vielfältiger sein als in der Vergangenheit und aufwendigere Techniken verwenden als bisher. Folgende Möglichkeiten gibt es dabei: Kohle,

Kernenergie und erneuerbare Energien sowie Erdöl und Erdgas.

Die Kohle

Kohle ist der einzige heimische Energieträger von Bedeutung. Die Kohle muß in Deutschland eine Renaissance erleben, wobei sie allerdings nicht in der traditionellen Art verwendet werden wird. Wir haben die Möglichkeit, über die Verfahren der Kohlevergasung und -Verflüssigung flüssige Energieträger wie Methanol oder Benzin herzustellen oder auch Kunststoffe. Für die Kohleveredelung braucht man große Mengen Wasserstoff, den man mit Hilfe der erneuerbaren Energien oder des HTR herstellen kann. Vom Ruhrgebiet bis zur Nordsee lagern riesige Kohlevorräte, allerdings in Tiefen bis zu 5000 Metern. Die Kohlevergasung und Wasserstoffherzeugung kann untertage mit Hilfe der Energie aus dem HTR erfolgen. Die Kohle wird zukünftig nicht mehr in der konventionellen Art genutzt, sondern in vergaster und verflüssigter Form.

Die Kernenergie

Der Hochtemperaturreaktor muß wiederbelebt werden. Nach der erzwungenen Einstellung der Entwicklungsarbeiten in Deutschland ist die HTR-Technik von China und Südafrika weitergeführt worden. Dies ist ein Anknüpfungspunkt für die Wiederbelebung dieser Technik in Deutschland. Der HTR erzeugt Prozeßwärme von ca. 1000 °C für die Kohlevergasung und Wasserstofftechnik, aber er dient auch zur Erzeugung elektrischer Energie. Auch der normale Druckwasserreaktor muß wieder gebaut werden, nicht nur in Deutschland, sondern vor allen Dingen in den südlichen Ländern zur Elektrizitätserzeugung und Meerwasserentsalzung.

Erneuerbare Energien und Wasserstofftechnik

Eine wichtige Rolle für die Energieversorgung Deutschlands werden bei den erneuerbaren Energien nur die Solarzellen (sie wandeln Sonnenstrahlung in elektrische Energie um) und die Biomasse spielen. Die großtechnische Entwicklung dieser Techniken dauert noch Jahrzehnte. Die erneuerbaren Energien sind nur zusammen mit Wasserstoff als Energiespeicher sinnvoll.

Die Abhängigkeit von Erdöl und von Erdgas muß allmählich reduziert werden. Für einige Jahrzehnte müssen Kohle und Kernenergie einen wachsenden Anteil an der Energieversorgung Deutschlands übernehmen mit steigendem Anteil erneuerbarer Energien mit Wasserstoffspeicherung. Die Kohleveredelungstechniken werden reaktiviert durch Herstellung von Benzin und chemischen Rohstoffen aus Kohle. Die Kohlevergasung erfolgt durch den Hochtemperaturreaktor, dabei entsteht Synthesegas ($\text{CO} + \text{H}_2$). Der HTR erzeugt neben Wasserstoff auch elektrische Energie. Der zusätzlich benötigte Wasserstoff kann auch durch Wasserelektrolyse mit Hilfe von erneuerbaren Energien erzeugt werden. Wegen der jahrzehntelangen Fehlentwicklung der Energie-

technik müssen folgende Aufgaben sofort in Angriff genommen werden:

1. Bau von Druckwasserreaktoren für die Elektrizitätserzeugung
2. Weiterentwicklung des Hochtemperaturreaktors bis zur Fertigungsreife für die Kohlevergasung, Wasserstoffherzeugung sowie Elektrizitätserzeugung. Die HTR werden in Kohlegebieten in Deutschland und Osteuropa aufgebaut.
3. Methanol- und Benzinproduktion aus Wasserstoff und Kohlendioxid, die aus der Kohle- und Biomassevergasung stammen, Entwicklung von Brennstoffzellen für Verkehr und Energieerzeugung. In abgelegenen Gebieten werden dezentrale Energieversorgungssysteme aufgebaut auf der Basis von HTR oder erneuerbaren Energien, in denen gasförmige und flüssige Energieträger sowie Elektrizität erzeugt werden. Optimierung von Solarzellen usw.

Die Energieträger der Zukunft werden – wie schon erwähnt – Elektrizität und Wasserstoff sein. Die Elektrizitätserzeugung für die großen zentralen Systeme wird über den HTR und für einige Zeit den DWR und ev. über Gasturbinen erfolgen. Die kleineren dezentralen Systeme erzeugen die elektrische Energie aus erneuerbaren Energien und Wasserstoff, HTR und Kohle oder privaten Brennstoffzellen (Auto-Brennstoffzellen mit 30–50 kW). Die Wasserstoffherzeugung erfolgt über HTR und Kohle sowie später durch erneuerbare Energien. Der Wasserstoff dient zur Wärmeerzeugung, Elektrizitätserzeugung in Brennstoffzellen und Turbinen sowie zur Herstellung von Methanol, Benzin, Ammoniak, Düngemitteln, Kunststoffen usw. Durch die Erzeugung von Wasserstoff mit erneuerbaren Energien werden Wind- und Solarenergie gespeichert und beliebig konzentriert. In Form von Wasserstoff sind sie nicht mehr sanfte Energien im Sinne von Lovins. Dieser Plan der Energieversorgung wird allerdings nicht den Beifall unserer anglo-amerikanischen Freunde finden. Wer ihn durchzusetzen versucht, wird das Schicksal von Herrhausen oder Rohwedder erleiden, die beseitigt wurden, weil sie mit Osteuropa zusammenarbeiten und die Industrie der ehemaligen DDR nicht zerschlagen wollten. Dieser Plan ist nur in Zusammenarbeit mit einer Nuklearmacht durchzusetzen. Alle erwähnten Entwicklungen – HTR, Wasserstofftechnik, Brennstoffzelle, Biomassevergasung – hätten seit dem Ölschock 1973 in Deutschland durchgeführt werden müssen. Sie wurden von Politikern, Medienleuten und Konzernbossen, die den anglo-amerikanischen Hintergrundmächten hörig sind, gebremst und unterbrochen, zum großen Schaden für Deutschland. Wie erfolgreich diese Leute für ihre Auftraggeber tätig waren, zeigt sich u.a. an den Ausgaben des Bundes für die Energieforschung im Jahre 1991 (damals waren es 700 Millionen €) und im Jahre 2003 (397 Millionen €).⁽²⁾ Im Jahr 2001 betrugen die entsprechenden Ausgaben in den USA 2,9 Milliarden Dollar, in Japan 3,6 Milliarden Dollar mit steigender Tendenz. In der Forschung haben wir mindestens 20 Jahre verloren: beim Hochtemperaturreaktor, in der Wasserstofftechnik usw. Ein großer Teil der Forschungsgelder wird seit vielen Jahren nach Brüs-

sel überwiesen und dort meist an südeuropäische Länder weitergegeben. Ich habe an einem solchen Projekt mitgearbeitet und erlebt, wie diese Gelder mit vollen Händen zum Fenster hinausgeworfen werden – ohne irgend einen Nutzen für die Volkswirtschaft. Deutschland muß auf dem Gebiet der Energie- und Wirtschaftspolitik wieder souverän werden, um die vorgeschlagenen Energieprojekte durchführen zu können. Es muß seine eigene Währungs- und Wirtschaftspolitik betreiben dürfen, nicht die der Globalisierer aus Brüssel. Damit Deutschland die vorgeschlagenen Projekte finanzieren kann, müssen folgende politische Entscheidungen getroffen werden: Die DM muß wieder eingeführt und der Maastricht-Vertrag als Hilfsmittel der Globalisierer muß gekündigt werden, auch wenn deswegen ein großes Geschrei entstehen wird. Der Maastricht-Vertrag mit seiner 3%-Verschuldungsgrenze verhindert die Finanzierung lebenswichtiger Programme durch den Staat. Es gibt nur einen Partner, mit dem wir dieses Ziel erreichen können: Rußland, das ein großes Interesse daran hat, daß wir ihm technische Unterstützung beim Aufbau seiner gesamten Infrastruktur geben. Aber auch die energetische Infrastruktur Deutschlands muß auf eine neue Basis gestellt werden.

Nur der Nationalstaat ist in der Lage, die jahrzehntelange Fehlentwicklung in der Energietechnik rückgängig zu machen. Kohl sagte zwar, der Nationalstaat sei überholt. Das stimmt aber nicht. Nicht die Portugiesen oder Griechen oder Polen werden uns retten, sondern nur wir uns selbst als souveräner Nationalstaat. Durch ein großes wohldurchdachtes Energieprogramm für die Zukunft wird sich die depressive Stimmung im Volk wenden und einer optimistischen Aufbruchsstimmung Platz machen.

Sigurd Schullien

7. Schrifttum

- (1) F.W. Engdahl: Mit der Ölwanne zur Weltmacht, Dr. Böttiger Verlags GmbH, Wiesbaden 1992
- (2) Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit: www.bmwa.bund.de, Technologie u. Energie
- (3) A.B. Lovins: Energy Strategy: The Road Not Taken, Foreign Affairs 55 (1976), S. 75–96 (Anm.: "Foreign Affairs" ist die Quartalschrift des Council on Foreign Relations, New York.)
- (4) A. Zischka: Kampf ums Überleben, Econ-Verlag 1979

Wir bitten unsere Leser um Verständnis dafür, daß wir bei der Erörterung der Energiepolitik aus wissenschaftlichen Gründen um eine gründliche Darlegung der wichtigen Fragen nicht umhin können.

Die Schriftleitung

Buchbesprechung:

Joseph Bellinger

“Himmlers Tod. Freitod oder Mord? Die letzten Tage des Reichsführers-SS”

Arndt-Verlag, Kiel 2005, 384 Seiten, viele farb. Abb.,
geb. im Großformat, € 25,80.

Joseph Bellinger, ein Deutsch-Amerikaner, befaßt sich seit 1999 intensiv mit den Umständen von Heinrich Himmlers Tod und legt mit diesem Buch eine umfassende Untersuchung über die letzten Lebenstage des Reichsführers-SS vor. Der Autor zeichnet akribisch die letzten Stationen Heinrich Himmlers nach bis zu dessen mysteriösem Ableben im britischen Militärgewahrsam am 23. Mai 1945 in Lüneburg.

Bellingers Hauptthese ist folgende: Die alliierten Geheimdienste versuchten intensiv und mit größtem Aufwand, einen Keil zwischen die Führung und das Deutsche Volk zu treiben, um zu einem schnelleren Kriegsende mit einem für die Alliierten erfreulichen Ergebnis zu kommen. Schon in den ersten Kriegsjahren war die SS als staatstragende Organisation Ziel der subversiven Geheimdienstpropaganda, welche in den angloamerikanischen Giftküchen gebraut wurde. Nach Adolf Hitlers Tod konzentrierten sich diese Geheimdienste auf Heinrich Himmler und dessen Umfeld, welches von den Feinden Deutschlands als das für sie gefährlichste erkannt wurde. So dokumentiert Bellinger in seinem Buch die Geheimdienstaktivitäten vor allem der Briten und US-Amerikaner sowie den Verrat in den Reihen der Schutzstaffel. Es gelingt dem Verfasser, die Verratshandlungen von Walter Schellenberg, dem faktischen Leiter des Auslands-Geheimdienstes der SS, nachzuweisen, der sich im Auftrag der West-Alliierten immer wieder vergeblich darum bemühte, Heinrich Himmler in sein Ränkespiel einzubauen. Als den Alliierten klar wurde, daß Himmler nicht daran dachte, zum Verräter zu werden, und noch dazu mit seinem organisatorischen Hintergrund eine große Gefahr darstellte, war das Todesurteil gesprochen.

Kurz vor Drucklegung des Bellinger-Buches erschien das Buch des Briten Martin Allen, das in deutscher Übersetzung im Druffel-Verlag unter dem Titel “Das Himmler-Komplott” erschien. Rund um Allens Buch kam es zu einem Skandal. Allen veröffentlichte in seinem Buch Dokumente aus dem Public Record Office in London, die belegen sollten, daß es einen Mordbefehl für Himmler seitens der britischen Regierung gab. Nach der Veröffentlichung dieser Dokumente durch Allen wurden die besagten Dokumente als Fälschungen entlarvt. Im Unterschied zu Allen, der überhaupt eine sehr abenteuerliche, um nicht zu sagen, britische Geschichtsauffassung in seinem Buch vertritt, kommt Bellinger ebenfalls zu dem Schluß der Ermordung Himmlers durch den britischen Geheimdienst, ohne aber auf “gefälschte” Dokumente zurückgreifen zu müssen. Durch exakte Vergleiche und Gegenüberstellung der Aussagen der Beteiligten am Mord des Reichsführers deckt er die Widersprüche auf, weist auf den bis heute nicht näher untersuchten Tod

des Obergruppenführers und Verantwortlichen für die Organisation Werwolf, Hans-Adolf Prützmann hin, der ca. 24 Stunden vor Heinrich Himmler im Beisein derselben Leute unter denselben Umständen am selben Ort – in der Uelzener Straße 31a in Lüneburg – ums Leben kam. Durch die Vorlage des Zahnschemas Heinrich Himmlers gelingt es Bellinger, den stehenden Satz lizenziierter Geschichtsschreibung vom Selbstmord Heinrich Himmlers mittels einer, wahlweise im Kiefer oder einem hohlen Zahn, aufbewahrten Zyankaliphiole zu widerlegen. Durch Einsichtnahme in den Autopsiebericht sowie unter der Zuhilfenahme von Photographien des Leichnams gelangt der Verfasser zweifelsfrei zu dem Schluß: Heinrich Himmler wurde im britischen Militärgewahrsam mißhandelt und ermordet.

Den wichtigsten Aspekt der Ermordung Heinrich Himmlers beschreibt der Autor folgendermaßen:

“Zu einem unbekannten Zeitpunkt entstand ein raffinierter Plan. [...] würden die von den Alliierten kontrollierten Medien nun unentwegt verkünden, seine eigenen Führer hätten Deutschland einen Dolchstoß in den Rücken versetzt, indem sie es auf verbrecherische Weise der Zerstörung und dem Ruin preisgegeben hätten. Heinrich Himmlers Tod wurde von den Spezialisten für psychologische Kriegsführung weidlich ausgeschlachtet, um unter den verbitterten und demoralisierten SS-Veteranen in den Kriegsgefangenenlagern allerlei Gerüchte zu verbreiten. Der Reichsführer-SS habe seine Männer in der Patzche sitzen lassen, und sie müßten nun die Folgen der ungeheuerlichen Verbrechen tragen, die er angeordnet habe.”

Die in Bellingers Buch verarbeiteten Dokumente belegen und auch die Todfeinde Himmlers wußten um seine persönliche Bedürfnislosigkeit und Treue zu seinen selbstgewählten Idealen. So sahen sie sich genötigt, im sattsam bekannten Stil bizarre Dinge zu erfinden und Schmutzkübel über ihn auszuleeren. Himmlers Unbestechlichkeit und Treue sowie der Versuch, noch etwas für Deutschland zu retten, kostete ihm das Leben. Es ist bezeichnend für den Zustand der deutschen Geschichtswissenschaft, daß ein US-Amerikaner, nämlich Joseph Bellinger, kommen mußte, um es zu beweisen.

Felix Budin

Vorschau auf die 30. Gästewoche 2006

Die 30. Gästewoche findet ihrer Bedeutung wegen in diesem Jahr in größerem Rahmen statt.
Der Termin wurde bereits festgelegt:

22.–27. September 2006

Bitte vormerken!!

“Der Jahrhundertkrieg 1939–1945

Ursachen – Kriegsschuld – Folgen”

Druffel & Vowinkel Verlag, Stegen/Ammersee 2005, 431 Seiten, € 24,80.

Der Verfasser des Buches, em. Univ.-Prof. Dr. Helmut Schröcke, hat seinen Arbeitsbereich, gekrönt mit einem umfassenden Werk der Physik, dessen Rang ihm den Eintrag in das biographische Nachschlagewerk “Who’s who” brachte, auch auf den historischen Bereich der Klärung von Kriegsursachen und Kriegsschuld der vergangenen Weltkriege erweitert.

Das vorliegende Buch Schröckes verdient besondere Beachtung, denn es verbindet größte wissenschaftliche Sorgfalt mit uneingetübtem Bekenntnis zur Wahrheit für Deutschland.

Das Buch “Der Jahrhundertkrieg 1939–1945. Ursachen – Kriegsschuld – Folgen” ist ein kritischer Bericht, der alle bisher über Kriegsursachen und Kriegsschuld vorliegenden historischen Forschungen auf der Grundlage wahrheitsgetreuer exakter Dokumente erfaßt sowie die ebenso fundierte Darstellung der politischen Ereignisse des 20. Jahrhunderts in ihrem Zusammenspiel zur Unterwerfung Deutschlands.

Die umfangreiche Fülle aller wichtigen Ereignisse läßt den Ersten und Zweiten Weltkrieg als ein Ganzes in welt-politischer Zielsetzung, Planung und Durchführung erkennen und begründet und rechtfertigt den Buchtitel “Der Jahrhundertkrieg” im historischen wie im politischen Sinne, zumal dieser Krieg nach Beendigung des Waffenganges 1945 mit Mitteln der psychologischen und wirtschaftspolitischen Niederhaltung des Deutschen Volkes durch das gesamte 20. Jahrhundert bis zum heutigen Tage fortgeführt wird. Die Wucht der lückenlos dargestellten Wahrheit ist selbst für den Wissenden und den zeitgeschichtlich gebildeten Leser erdrückend.

Jeder deutsche Politiker, der von einer volktreuen, nationalen Grundhaltung aus in die Arena des politischen Kampfes eintritt, um sich politisch zum Nutzen des eigenen Volkes einzusetzen, wird sich mit dem Studium dieses Werkes die erforderlichen Kenntnisse erwerben.

Seine besondere Bedeutung erhält das Buch durch die ganzheitliche Darstellung des Autors, auch die magisch um die politischen Hintergründe gezogenen Tabus-Schranken zu durchbrechen und den Zusammenhang mit den vordergründig sichtbaren politischen Entscheidungen herzustellen. Damit hebt er die Verantwortung der Hintergrundmächte für die beiden Weltkriege ins grelle Licht der Beweisführung; erst dieser Zusammenhang läßt den Leser die Ausmaße des “Jahrhundertkrieges” erkennen. Wie in allen Kapiteln bleibt der Autor auch hier keinen Beweis schuldig. Die Zeugnisse der Wahrheit werden von den politisch im Vordergrund Agierenden sowie den vor allem im Hintergrund Operierenden selbst erbracht.

Deutschland war durch die Einschränkungen des Versailler Diktates nicht lebensfähig. Hitler hat sich an die völkerrechtlichen Spielregeln gehalten im Gegensatz zu den diktierenden Mächten des Versailler Vertrages, die alle, auf dieser Basis erfolgenden Schritte Hitlers zur Revision des Vertrages mit erneuter einkreisender Bünd-

nispolitik gegen Deutschland beantwortet haben. Damit bestätigten sie Versailles nicht als Friedensvertrag, sondern als Deutschland auferlegtes Diktat zur Selbstentmannung.

Es sind die gleichen Propagandafloskeln wie nach dem Ersten Weltkrieg, die nun über Deutschland niedergehen. Der Autor beweist Kapitel auf Kapitel die Einheit der militärischen, politischen und psychologischen Maßnahmen des Ersten und Zweiten Weltkrieges gegen das Reich.

Damit bricht das sogenannte Londoner Statut vom 8.8.1945 mit der Erklärung der alleinigen Schuld Deutschlands in sich zusammen.

Von besonderer Eindringlichkeit ist das Kapitel über die Zerstörung der Wertordnungen nach den Weltkriegen. Die Innenpolitik des Reiches von 1933 bis 1939 ist eine erfolgreiche Abwehr aller bis dahin nach Versailles entstandenen Schäden. Die Zustände in der Weimarer Republik, gipfelnd im Haßjargon des österreichischen Sozialdemokraten Josef Strasser: “Wir Sozialdemokraten wollen nicht nur die heutigen nationalen Charaktere nicht erhalten, wir arbeiten geradezu an ihrer Zerstörung. Wir wollen aus den Deutschen etwas Undeutsches machen”, könnten programmatisch für die dann nach dem Zweiten Weltkrieg systematisch und lückenlos betriebene Umerziehung gelten, wofür die Frankfurter Schule schon 1922 installiert und nach 1945 besonders herausgebildet wurde. Dazu der Verfasser: “Die Frankfurter Schule verwirklichte den Holocaust-Auftrag Jahwes, auszuführen von den Auserwählten – und sie waren auserwählt – an den Nichtauserwählten, auf ihre Art und Weise, nämlich durch die Propagierung von Selbstverwirklichung mit allen nur denkbaren Verkommenheiten, in der Zerstörung aller ethischen Werte und in der Propagierung von bindungs- und hemmungsloser Freiheit. ... Die Folgen können hier nur summarisch angedeutet werden...”

Nach Kenntnis der im gesamten Buch überzeugend belegten Völkerrechtsverbrechen ergibt sich mit eisklarer Durchsichtigkeit, daß die Alliierten samt ihren Hintergrundmächten und Vasallen nicht im geringsten ihre Zerstörungspolitik aufgeben werden, solange sie die Macht dazu haben.

Es ist schwer, das Deutsche Volk an die Wahrheit heranzuführen. Um so begrüßenswerter sind Bücher vom Gewicht einer wissenschaftlich begründeten Beweisführung wie dieses, das keine Gefahr läuft, die Freiheit wissenschaftlicher Wahrheit einzubüßen und sich dienstbar gängigen politischen Einschränkungen zu unterwerfen.

Im Anhang vervollständigen umfangreiche Literatur- und Personenregister sowie der Abdruck wichtiger Dokumente die Ausführungen auf insgesamt 431 Seiten. Das Buch sollte in keiner Bibliothek fehlen.

Lisbeth Grolitsch